Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

525 (12.11.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Ausgabestellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 1.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 12. November 1930.

46. Jahrgang. Nr. 525.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löiche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Umschwung in Genf.

Ein englisch-italienischer Antrag auf Neuaufrollung der Kriegsmaterialfrage angenommen.

Frankreich in der Minderheit.

★ **Genf**, 11. Nov. (Funkspruch.) Im Abrüstungsausschuß des Völkerbundes kam es am Dienstag gleich zu Beginn der Sitzung zu einer bedeutungsvollen, grundlegenden Auseinandersetzung über die Frage der Erfassung des aktiven und lagernden Kriegsmaterials in dem zur Sprache stehenden Abrüstungsabkommen. Hierbei kam eine wesentliche

Verschiebung in der bisherigen Haltung einiger europäischer Großmächte

zum Ausdruck. Der Abrüstungsausschuß hatte auf seiner letzten Tagung vor 18 Monaten jegliche Herabsetzung des aktiven und lagernden Kriegsmaterials mit großer Mehrheit abgelehnt. Der Ausschuß begnügte sich damals mit einer Entschließung, nach der die Heereshaushalte im Abrüstungsabkommen veröffentlicht werden sollen mit der nichtssagenden Begründung, die öffentliche Meinung werde dann auf die Regierungen einen Druck zur Herabsetzung der Heereshaushalte und damit Herabsetzung des Kriegsmaterials ausüben.

Der Präsident des Abrüstungsausschusses wies in der heutigen Verhandlung in diesem Sinne darauf hin, daß die Frage des Kriegsmaterials bereits auf der letzten Tagung erledigt worden sei. Dieser Ansicht wurde jedoch im Ausschuß zum Teil widersprochen, sodaß der Präsident einen entsprechenden englisch-italienischen Antrag zur Abstimmung stellte.

Dieser auf grundsätzliche Neuaufrollung des Problems der Abrüstung des Kriegsmaterials gerichtete Antrag wurde mit 14 gegen 6 Stimmen bei 12 Enthaltungen angenommen.

Für den engl.-italienischen Antrag stimmten u. a. England, Italien, Amerika, Deutschland,

dagegen Frankreich, Rumänien, Polen, die Türkei, die Tschechoslowakei und Südslawien.

Der Ausschuß eröffnete sodann von neuem die allgemeine Aussprache über die Kriegsmaterialfrage, die zu außerordentlich bedeutungsvollen Erklärungen der Vertreter Italiens, Englands, Amerikas und Deutschlands führte.

Die italienische Regierung

stellte zunächst durch General de Marini in einer vielbeachteten Erklärung die Forderung auf weitgehende Herabsetzung des gesamten Kriegsmaterials. Ferner tritt sie für den Antrag der englischen Regierung ein, einen ständigen Kontrollausschuß beim Völkerbund zur Ueberwachung der künftigen Durchführung des Abrüstungsabkommens zu schaffen.

In einer großen Rede erklärte sodann

der englische Vertreter Lord Cecil,

daß die Herabsetzung der Rüstungen einen entscheidenden Schritt auf dem Wege der allgemeinen Abrüstung bedeuten könne. Er zweifle aber daran, ob die direkte Erfassung des Kriegsmaterials wirklich durchführbar sei. Ihm erscheine am zweckmäßigsten eine Herabsetzung der Rüstungen durch eine Beschränkung der Heereshaushalte und zwar durch Festsetzung einer Höchstsumme für die gesamten Heeresausgaben und durch Festsetzung einer weiteren Höchstsumme für die Personal- und Rüstungsausgaben.

Sodann gab

der amerikanische Botschafter Gibson

die Erklärung ab, die amerikanische Regierung trete nach wie vor für die direkte Herabsetzung des Kriegsmaterials ein und müsse jeder anderen Regelung ein „Non possumus!" entgegensetzen. Die amerikanische Regierung habe für sich selbst bereits die direkte Methode angenommen. Sie sei überdies in den Flottenverträgen festgelegt.

Graf Bernstorff

gab sodann eine Erklärung ab, in der er zunächst feststellte, daß in der am Montag getroffenen Vereinbarung zwischen den fünf Seemächten der neue deutsche Kreuzer „Ersatz Preußen" unter der Kategorie der Kreuzer aufgezählt würde, während es sich tatsächlich um ein Linienschiff handele. Graf Bernstorff legte weiter dar, daß die deutsche Regierung nach wie vor auf dem Standpunkt stehe, lediglich die direkte Methode der Herabsetzung des Kriegsmaterials sei geeignet, ein annehmbares Abrüstungsabkommen zu schaffen. Die Deutschland durch den Versailler Vertrag mit Gewalt aufgelegte Entwaffnung sei auf der direkten Methode aufgebaut. Ebenso sei Deutschland eine Beseitigung der allgemeinen Dienstpflicht auferlegt worden. Ein gleiches System der allgemeinen Abrüstung müßte daher auch sämtlichen übrigen Mächten auferlegt werden.

Zum Schluß wies der Präsident des Ausschusses, Loudon, darauf hin, daß der englische Antrag eine weitgehende Ueberraschung gewesen sei und eine neue Lage geschaffen habe, weshalb er die Aussprache auf Mittwoch vertage.

*

× Nachdem am Samstag der deutsche Antrag auf Herabsetzung der ausgebildeten Reserven in Genf niedergestimmt worden ist, wobei Italien gegen den Antrag stimmte und England sich der Stimme enthielt, erklärte der deutsche Vertreter, Graf Bernstorff, daß er an den weiteren Abstimmungen über die vorliegenden Anträge keinerlei Interesse mehr habe, da nach deutscher Auffassung der gefallene Antrag als Kernstück gelte und damit über diesen Fragenkomplex zu Gunsten der Abrüstungsgegner entschieden sei. Nunmehr hat sich in Genf — nicht zuletzt durch die entschiedene Haltung Deutschlands — bei der Behandlung der Frage des Kriegsmaterials eine neue Situation ergeben, da ein englisch-italienischer Antrag die Neuaufrollung dieser Frage gefordert hat und angenommen wurde.

Die Fronten in Genf haben sich damit ganz erheblich verschoben. Der Gegensatz zur französischen Auffassung, der sich bisher in Italien und England im großen und ganzen nur inoffiziell feststellen ließ, ist nunmehr in Genf — in einer Linie mit Deutschland — praktisch geworden. Ganz besonders hat die entschlossene Haltung des italienischen Vertreters im Sinne einer allgemeinen und gleichmäßigen Herabsetzung des Kriegsmaterials stärksten Eindruck hervorgerufen und wird als grundlegender Wandel in der bisherigen italienischen Abrüstungspolitik aufgefaßt. Die italienische Regierung hat sich der bisher allein von Deutschland und Sowjetrußland immer wieder vertretenen Forderung angeschlossen, daß das Abrüstungsabkommen zu einer wesentlichen Herabsetzung des aktiven und lagernden Kriegsmaterials führen müsse, da nach dem Stand der modernen Kriegstechnik das Kriegsmaterial von entscheidender Bedeutung für jede Kriegsführung ist.

Die Kehrseite von Genf.

Frankreichs verschleierter Militärhaushalt.

TU. **Paris**, 11. Nov. Im „Populaire", dem Organ der französischen Sozialisten, wird der Beweis geführt, daß der französische Militärhaushalt sich nicht — wie amtlich angegeben — auf 12 232 Millionen Franken, sondern auf 19 019 Millionen Franken beläuft. Das Blatt erhebt gegen die Regierung ganz unverhohlen den Vorwurf, daß durch Verschleierung der Rüstungsausgaben sowohl für das Kriegsministerium wie für das Marine-, Luftfahrt- und Kolonialministerium noch ganz erhebliche Beträge in Betracht kämen, die entweder verdeckt unter anderen Haushaltsposten oder in Form von Sonderkrediten geführt würden. So seien z. B. beim Kriegsministerium noch 2.169 Millionen Franken zuzuzählen, wodurch sich der Haushalt von 4.777 Millionen Franken auf 6.946 Millionen Franken erhöhe. Auch der Haushalt der Pensionen mit 2.150 Mill. Franken gehöre zweifellos zu den militärischen Ausgaben, weitere 1.480 Millionen Franken unter anderen Haushaltsposten gehörten nach Meinung des „Populaire" ebenfalls zum Rüstungshaushalt.

Eine Friedensrede Hoovers.

Hilfe bei europäischen Streitfällen.

TU. **Newyork**, 11. Nov. Anläßlich des Waffenstillstandstages hielt Präsident Hoover bei einer Versammlung des Weltbundes für internationale Freundschaft in Washington eine Rede, der angesichts der Genfer Abrüstungsberatungen besondere Bedeutung zukommt.

Wenn man der Opfer des Weltkrieges gedenke, so führte Hoover aus, dann müßten die Staatsmänner immer wieder nach neuen weitergreifenden Möglichkeiten zur Sicherung des Friedens suchen. Er sei überzeugt, daß sich der Zustand dauernder Streitigkeiten zwischen den Völkern nicht ändern werde. Der Kellogg-Pakt, der ein machtvolles Friedensinstrument darstelle, werde vielleicht eines Tages so erweitert werden, daß zum mindesten die Mobilisierung der Weltmeinung gegen vertragsbrüchige Völker gewährleistet sei. Sicherer wären jedoch zwischenstaatliche Verträge.

Hoover verteidigte dann seine vorjährige Anregung, die Lebensmitteltransporte in Kriegszeiten sicherzustellen. Man könne nicht annehmen, daß das Rechtsbewußtsein in der Welt sich bereits so entwickelt habe, daß man volles Vertrauen in die Anwendung friedlicher Mittel zur friedlichen Beilegung von Meinungsverschiedenheiten setzen könne. Das größere Problem liege darin, ob die bekannten Methoden vertragsgetreu angewendet würden und was man tun werde, wenn diese Methoden einmal nicht befolgt würden. Amerika sei am Frieden in aller Welt angesichts seiner geographischen Lage interessiert. Die europäischen Nationen — seit Menschenaltern von Gefahren umgeben, von altererbten Befürchtungen besessen — glaubten Methoden anwenden zu können, die letzten Endes auf Gewalt hinausliefen. „Wir in unserem großen Lande der Unabhängigkeit und Sicherheit wollen diese Methoden nicht kritisieren." Die amerikanische Regierung werde, ohne vorher den Charakter ihrer Maßnahmen verbindlich festzulegen, vermittelnd ihre Hilfe anbieten, falls die Völker ihrer vertraglichen Verpflichtung, ausgebrochene Streitigkeiten friedlich zu regeln, nicht nachkommen sollten.

Rücktritt der belgischen Regierung

TU. **Brüssel**, 11. Nov. **Am Dienstag haben die liberalen Minister des belgischen Kabinetts ihren Rücktritt erklärt. Dieser Schritt ist auf eine Entschließung der liberalen Vereinigung in Brüssel zurückzuführen, die die Haltung der liberalen Minister in den Landesverteidigungsfragen mißbilligt habe. Es handelt sich um den Außen-, Kultus-, Verkehrs-, Justiz- und Postminister. Nach erfolgtem Rücktritt der liberalen Minister ist das gesamte belgische Kabinett zurückgetreten.**

Um das Schicksal der Notverordnungen.

Der Hauptausschuß des Reichstags tritt zusammen.

m. **Berlin**, 11. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Hauptausschuß des Reichstags tritt zur Beratung der Julinotverordnungen am Mittwoch vormittag zusammen, mit einer Verzögerung von 24 Stunden, die offenbar noch eingeschoben ist, um der Regierung Gelegenheit zu weiteren Verhandlungen mit den Parteien zu geben. An dem Ausgang der Beratungen kann das Schicksal des Kabinetts hängen. Der Kanzler hat sich darauf festgelegt, daß er grundlegende Aenderungen der Notverordnung ablehnt. Es wird sich nun zeigen müssen, ob er die parlamentarische Lage genug beherrscht, um eine Mehrheitsbildung gegen die Regierung verhindern zu können.

Die Entscheidung liegt hier bei den Sozialdemokraten, die jederzeit mit Nationalsozialisten und Kommunisten zusammen die Regierung in die Minderheit setzen können. Die Sozialdemokraten haben auch erklärt, daß einzelne Teile der Notverordnung für sie unannehmbar sind. Sie haben die Forderung aufgestellt, daß der Krankenkassenschein und der Arzneibeitrag von je 50 Pfg., die auf Grund der Notverordnung von jedem Patienten zu bezahlen sind, beseitigt würden. Die Regierung hat das abgelehnt. Sie hat mit derselben Entschiedenheit auch eine Halbierung der Sätze auf 25 Pfg. zurückgewiesen. Immerhin erinnert jetzt das Arbeitsministerium daran, daß ja bereits vor Monaten Verordnungen erlassen sind, worin die Gebühr von der Kasse auf 25 Pfg. ermäßigt werden und in dringenden Fällen ein Krankenschein nachträglich beigebracht werden kann. Ebenso ist eine Stundung der Gebühr möglich. Aehnlich ist die Regelung auch für den Arzneibeitrag getroffen.

Das Arbeitsministerium weist gleichzeitig darauf hin, daß infolge der neuen Regelung der Beitragssatz zur Krankenkasse um ein Prozent des Grundlohnes gesenkt ist und damit durchschnittlich von 110 auf 90 Mark zurückgeht. Die Aufhebung der Notverordnungen würde die Wiedererhöhung um ein Prozent bedeuten, eine Mehrbelastung der Versicherten um rund 200 Millionen im Jahr. Diese Erinnerung hat zweifellos den Sinn, den Beweis zu erbringen, daß die Regierung schon auf halbem Wege entgegengekommen ist; gleichzeitig läßt sie erkennen, daß weitere Zugeständnisse nicht zu erwarten sind.

Die beiden anderen Streitpunkte betreffen die Bürgerabgabe und die Herauslösung des Reichs aus der Haftpflicht für die Zuschüsse zur Arbeitslosenversicherung. In beiden Fällen haben die Sozialdemokraten sich für eine Opposition stark gemacht. In beiden Fällen muß die Regierung nein sagen. Hier wird also die eigentliche Kraftprobe einsetzen, die allerdings nicht unbedingt im Ausschuß schon zur Entscheidung stehen braucht. Die Regierung könnte schließlich auf die Entscheidung im Plenum warten, die sich vielleicht wieder bis nach Weihnachten hinausschieben ließe. Der Kanzler selbst hat noch nach keiner Richtung zu erkennen gegeben, welche Taktik er zu verfolgen gedenkt, ob er bis zum Letzten abwarten oder schon vorher eingreifen will, wenn er sieht, daß er auf parlamentarischem Wege nichts mehr zu erwarten hat. Wir haben aber bereits darauf hingewiesen, daß die Regierung auf eine Beschleunigung der Beratung des Programms im Reichsrat gerade deswegen drückt, um für alle Konfliktsfälle mit dem Reichstag gerüstet zu sein und sich den Weg für neue Notverordnungen freizumachen.

Am Dienstag hat der Vorstand der Zentrumsfraktion getagt. Die Sitzung galt der bevorstehenden Hauptausschußberatung. Außerdem wurden interne Parteiangelegenheiten behandelt. Die Zentrumsfraktion selbst wird erst am 26. November zusammentreten.

Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer?

★ **Berlin**, 11. Nov. (Funkspruch.) Unter Beteiligung der zuständigen Reichsministerien und der Reichsbahn beschäftigte sich der Verkehrsausschuß des Reichsverbandes des deutschen Groß- und Ueberseehandels mit wichtigen Verkehrsproblemen. Zur Unterstützung der Preissenkungsaktion der Reichsregierung wird eine durchgreifende Senkung der Post- und Eisenbahntarife gefordert. Gleichzeitig wird zur einheitlichen Bearbeitung aller Verkehrsfragen eine Konzentration dieser Arbeiten beim Reichsverkehrsministerium verlangt, dem ein Reichsverkehrsbeirat zur Seite stehen soll. Ferner erörterte man ausführlich die Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer unter besonderer Berücksichtigung des Interessenausgleichs zwischen Reichsbahn und Kraftwagenverkehr. Es wurden u. a. folgende Forderungen aufgestellt:

1. Die Gesamtlast der Kraftwagenwirtschaft durch Steuern auf Automobile und Abgaben auf Betriebsstoffe darf den jährlichen Höchstbetrag von 450 Millionen Mark nicht überschreiten.
2. Eine Verschärfung des Spiritus-Beimischungszwanges über die Verordnung vom 4. Juli hinaus wird abgelehnt.
3. Falls auf eine Sondersteuer für Anhänger nicht verzichtet werden kann, wird ein Jahressteuersatz von 50 Mark für jeden Anhänger vorgeschlagen.
4. Die Sondersteuer für schwere Lastkraftwagen ist abzulehnen.
5. Ebenso muß die geplante Ausgleichsabgabe zugunsten der Reichsbahn abgelehnt werden.

Denkschrift über die geleisteten Tribute.

★ **Berlin**, 11. Nov. (Funkspruch.) Wie erst jetzt bekannt wird, hat der Auswärtige Ausschuß des Reichstages in seiner letzten Sitzung außer dem Beschluß zur Abrüstungsfrage noch einen weiteren Beschluß gefaßt. Bei der Abstimmung wurden zwar sämtliche vorliegenden Anträge, die sich mit der Revision des Young-Planes, Herbeiführung eines Moratoriums usw. befassen, abgelehnt. Angenommen wurde dagegen der Antrag der Wirtschaftspartei, wonach unverzüglich eine Denkschrift über alle bisher vom Deutschen Reich an die früheren Feindbundstaaten durchgeführten Leistungen

fertiggestellt und veröffentlicht werden soll. Diese Denkschrift soll als Grundlage zur endgültigen Bereinigung der Tributfrage den Nachweis erbringen, daß das Deutsche Reich schon jetzt weit höhere Opfer für die Liquidierung der Kriegsschäden gebracht hat als ihm nach der geschichtlich feststehenden Widerlegung der im Versailler Vertrag zugrundegelegten Behauptung seiner Alleinschuld am Kriege billigerweise zugemutet werden könne.

Der Fall Saffran.

Eine neue Verhaftung.

TU. **Bartenstein**, 11. Nov. Der Rastenburger Brandstifter Saffran traf am Dienstag in Begleitung von zwei Berliner Kriminalbeamten in Bartenstein ein und wurde dem hiesigen Landgerichtsgefängnis zugeführt. Saffran, der zwar etwas bleich aussah, machte einen gefaßten Eindruck. Er war ungefesselt und trug einen Rucksack und einen kleinen Koffer.

Der untersuchende Gerichtsmediziner Prof. Dr. Nippe-Königsberg steht auf dem Standpunkt, daß es sich bei den gefundenen Leichenteilen um eine ausgegrabene Leiche handelt, die etwa 14 Tage alt war, als der Brand stattfand. Die Justiz glaubt nach wie vor, man werde in wenigen Tagen die Leiche als die eines in der Umgegend von Rastenburg ausgegrabenen Verstorbenen identifizieren können.

* **Berlin**, 11. Nov. Am Dienstag wurde dem Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium der Zimmermann Augustin wegen Begünstigung des Kaufmanns Saffran zur Brandstiftung vorgeführt. Es wurde ihm der Haftbefehl des Untersuchungsrichters in Bartenstein verkündet. Augustin wird im Sammeltransport in das Untersuchungsgefängnis Bartenstein überführt werden, nachdem der Hauptbeschuldigte Saffran bereits Montag dorthin gebracht wurde.

Ueberfall auf ein Rechtsanwaltsbüro.

* **Berlin**, 11. Nov. (Funkspruch.) Am Dienstag mittag trat der Hausangestellten des Rechtsanwaltsbüros Dr. Friedländer in der Markgrafenstraße beim Oeffnen des Sprechzimmers ein fremder Mann entgegen, der eine Maske vor dem Gesicht und um den Kopf einen Verband trug. In der Hand hielt er eine Pistole. Er schlug das Mädchen sofort zu Boden und bedrohte sie mit der Waffe. Als auf die Hilferufe der Ueberfallenen Büroangestellte herbeieilten, flüchtete der Fremde und suchte, nachdem er sich der Maske und des Verbandes entledigt hatte, auf der Straße zu entkommen. Hierbei wurde er von einem Polizeibeamten festgenommen. Auf dem Revier wurde er als der 36 Jahre alte Erwerbslose Janz aus Neukölln festgestellt. Da er außer der Schußwaffe — einer Scheintodpistole — noch Stricke und Riemen bei sich trug, ist anzunehmen, daß er einen Raubüberfall beabsichtigte.

Schweres Montageunglück.

TU. **Saarbrücken**, 11. Nov. Auf dem Gelände der Burbacher Hütte ereignete sich ein schweres Montageunglück, bei dem ein Monteur getötet und 4 Arbeiter zum Teil schwer verletzt wurden. Die Arbeiter befanden sich auf einem 15 Meter hohen Gerüst, das sich plötzlich nach einer Seite senkte und 5 Arbeiter in die Tiefe riß.

Fischerboot in Seenot.

TU. **Bremen**, 11. Nov. Der englische Dampfer „Iduna" sandte ein Seenot-Telegramm, demzufolge sich an der Wesermündung ein Fischerboot mit sieben Mann Besatzung in Seenot befindet. Das Rettungsboot der Station Bremerhaven der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist im Tau des Schleppers „Brake" nach der Unfallstelle in See gegangen. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich wegen des herrschenden Sturmes außerordentlich schwierig. Nähere Einzelheiten fehlen bis jetzt noch.

Sturm an der Elbmündung.

TU. **Hamburg**, 11. Nov. Die starken westlichen Winde der letzten Tage haben auch in Hamburg manchen Schaden angerichtet. Durch den Sturm Windstärke 7 war der Wasserstand beträchtlich gestiegen. An der deutschen Nordseeküste und in Hamburg besteht für Dienstag nachmittag die Gefahr einer hohen Sturmflut. Die Verholung der Seeschiffe im Hafen bereitet wegen des hohen Wasserstandes große Schwierigkeiten. Die Nebenflüsse der Unterelbe führen ebenfalls Hochwasser. Die Außendeichländereien an der Ostsee wurden überschwemmt und gleichen einem einzigen See. Der Sturm erreichte die Windstärke 10 und brachte schwere Gewitter und Hagelböen. Im Laufe des Dienstag vormittag ging das Hochwasser überall erheblich zurück. Für die nächste Tide ist wiederum mit Hochwasser zu rechnen.

Einsturzunglück in Spanien.

TU. **Madrid**, 11. Nov. In dem Dorf Celorrio in der spanischen Provinz Oviedo fand im Pfarrhaus eine Festlichkeit statt. Plötzlich brach der Fußboden des Gemeindesaales ein. Rund 250 Festteilnehmer stürzten in die Tiefe. Eine Person war sofort tot, 100 wurden zum Teil schwer verletzt.

„D 2000" bei der spanisch-französischen Grenze gelandet.

TU. Madrid, 11. Nov. „D 2000" trat am Dienstag um 6.35 Uhr den Weiterflug von Lissabon aus nach Frankreich an. Nach sechsstündigem Flug bei starkem Sturm, dichtem Gebirgsnebel und teilweise vollkommen geschlossener Wolkendecke gelangte das Großflugzeug bis Locua, unweit von Vitoria nahe an der spanisch-französischen Grenze, wo es glatt landete.

„Graf Zeppelin" ehrt die Toten von Alsdorf

TU. **Aachen**, 11. Nov. „Graf Zeppelin", der auf der Rückkehr von der Hollandfahrt um 9.45 Uhr Aachen überflog, hat auch Alsdorf besucht. Das Luftschiff überflog die Anlage des Eschweiler Bergwerkvereins und ging an der Unglücksstelle von „Anna II" bis auf etwa 80 Meter herunter. Die Flagge am Heck wurde Halbmast gesetzt und der Luftriese neigte sein Vorderteil. Das Luftschiff stoppte auf einige Minuten über dem Trümmerfeld der Schachtanlage die Fahrt. Darauf wandte sich „Graf Zeppelin" dem neuen Friedhof zu. Ueber den frischen Gräbern der verunglückten Bergleute machte er eine Schleife und drehte dann nach Nordwesten ab.

Bürgermeister Becker hat ein Danktelegramm für die erhebende Kundgebung an den Luftschiffbau nach Friedrichshafen gesandt.

Der Farmer entscheidet im Repräsentantenhaus

TU. Newyork, 11. Nov. Die Mandatsverteilung im Repräsentantenhaus scheint jetzt endgültig festzustehen. Die Demokraten verfügen über 217 Sitze, die Republikaner ebenfalls, sodaß der eine Farmer den Ausschlag gibt.

Ist es Angst oder Methode?

Moskau auf Phantasien.

Eine Anklage gegen leitende Ingenieure / Phantastische Einzelheiten über eine Verschwörung

B. **Moskau**, 11. Nov. **(Eigener Drahtbericht der Badischen Presse".)** Die Anklageschrift gegen die Gruppe hochgestellter technischer Spezialisten, die die sogenannte

„Industriepartei" gebildet und einer militärischen Intervention des Auslandes vorgearbeitet haben soll,

wird heute veröffentlicht. Sie enthält mehrere Sensationen auf einmal.

Erstens erfährt man daraus, daß die Angeklagten Professor Kalinnikow, Ingenieur Laritschew, Professor Tscharnowski und Ingenieur Kurpijanow im Obersten Volkswirtschaftrat und im Staatsplanamt hohe Posten als Sektionschef, Vizesektionschef oder dergleichen einnahmen. Professor Ramsin war wissenschaftlicher Leiter des Wärmetechnischen Istituts, Professor Fredotow, Direktor des Textilforschungsinstituts usw. Wessen werden diese Wissenschaftler, denen man seiner Zeit wichtigste Vertrauensposten übertrug, heute angeklagt?

Zweite Sensation: Sie hatten sich zugetraut durch ihre Einwirkung und Organisierung anderer Saboteure folgende Serien von

Wirtschaftskrisen in der Sowjetunion heraufzubeschwören:

Heizmaterialkrise, Metallkrise, Kraftstromkrise, Textilkrise und überdies allgemeine Wirtschaftskrise im Jahre 1930, da gerade dieses Jahr für einen Interventionskrieg ausersehen wurde. Drittens: für letzteren Zweck hatten die Angeklagten eine groß angelegte Spionage getrieben, sowie Verrat einzelner Teile der roten Armee und ihres Kommandostabes vorzubereiten versucht.

Viertens: bei all diesen hochverräterischen Maßnahmen beschuldigt der Anklageakt offen und ausdrücklich die französische Regierung der unmittelbaren Beteiligung. Vermittels des russischen Emigrantenkomitees in Paris habe die „Industriepartei" Fühlung mit Poincaré und Briand gehabt, ferner mit den Generälen Jouenville, Janin und Richard vom Generalstab, die den Interventionsplan ausarbeiteten. Fünftens:

die Aufträge des französischen Generalstabes über Spionage, Zersetzung der roten Armee und Sabotage hinter der künftigen Kriegsfront

habe die „Industriepartei" von zwei französischen Amtspersonen erhalten. Es werden nur die Anfangsbuchstaben ihres Namens angegeben, nämlich K. und R.

Aus der Anklageschrift sind im übrigen noch folgende Einzelheiten

von Interesse: Nach der Aussage des Angeklagten Ramsin hätte die „Industriepartei", die auch „Ingenieurzentrale" oder „Konferenz der Vereinigten Ingenieurorganisationen" heiße, in Moskau etwa 50 Mitglieder, in der Sowjetunion 500, unter Einschluß der ferner stehenden Hilfskräfte 2000 Anhänger gezählt. Als Kapitalkraft werden aus 19 verschiedenen Industriezweigen (darunter die chemische, die Holz-, die Zement-, die Naphta-, die Kohlen- und die Kriegsindustrie, das Transportwesen usw.) etwa 70 leitende Techniker namentlich aufgeführt. Dazu wird bemerkt, sie seien sämtliche von der G.P.U. verhaftet und teilweise abgeurteilt. Sie würden aber bei dem gegenwärtigen Prozeß nicht herangezogen, der nur gegen die erwähnte Zentralgruppe Ramsin, Kalinnikow und Genossen geführt würde.

Laut den Anklageakten hatten die Angeklagten schon

die Ministerliste der künftigen, gegenrevolutionären Regierung

fertiggestellt und für sich selbst, aber auch für Emigranten, wie Miljukow, General Lukomski und andere Posten vorgesehen. Ein gewisser Pautschinski sollte Diktaturvollmacht erhalten. Er ist von der G.P.U. erschossen worden. 1,5 Millionen Rubel seien aus dem Ausland der „Industriepartei" zugeflossen. Ramsin und Laritschew hätten, als sie 1928 von der Berliner Weltkraftkonferenz zurückkehrten, in Paris mit dem Emigrantenkomitee und mit französischen Militärs Verhandlungen geführt.

Der Interventionsplan

hätte folgendes vorgesehen: Rumänien provoziert einen Grenzkonflikt. Darauf greift Polen ein. Die englische Flotte erscheint am Schwarzen Meer. Die Wrangelarmee wird neu formiert. Krasnows Kosaken erscheinen am Don. General Lukomski führt die Emigrantentruppen. In der Ukraine bricht ein Aufstand aus. Aus Deutschland nehmen Stahlhelmer teil. Freilich seien die offiziellen Stellen in Deutschland Gegner der Intervention, ebenso Litauen. Schließlich hätte man 1930 aber als Interventionsjahr aufgeben müssen.

Durchsichtig spricht die Anklageschrift von einer gewissen französischen Behörde in Moskau, welche zwischen der „Industriepartei" und dem Pariser Emigrantenkomitee vermittelt habe. Der französische Vertrauensmann „K." habe einen bestimmten Posten im amtlichen Dienst der Sowjetunion begleitet. Ramsin habe ihn bei der Besichtigung wissenschaftlicher Institute und bei einer Premiere im Kammertheater (das vom Personal der französischen Botschaft gerne besucht wird) gesprochen.

Die Anklageschrift ist 75 Seiten lang.

Ein Auszug daraus füllt 28 Spalten in der heutigen „Isvestija". Die Angelegenheit wird ganz groß aufgemacht und läßt infolgedessen innenpolitisch wie außenpolitisch weitreichende Schlußfolgerungen zu. Die „Isvestija" schließt ihre eigene Betrachtung: Würde die Intervention 1930 aufgegeben, so wird sie für 1931 vorbereitet.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 12. November.

Landestheater: „Der Kaufmann von Venedig", 8—¼11 Uhr.
Colosseum: Amerika-Schau Hollywood, 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Die Verführerin: Der Krebs, ½9 Uhr.
Künstlerhaus: Künstler-Marionettentheater „Dr. Johannes Faust", 8 Uhr.
Musikhochschule: Vortrag Frau Dr. Marianne Weber über „Erziehungslehren der modernen Jugend-Psychologie", ½9 Uhr.
Matthäuskirche-Saal: Vortrag „Mein Eigenheim", 8 Uhr.
Handelskammer-Saal: Vortrag Dr. Glück über „Nervosität und Nervenleiden", 8 Uhr.
Verband für Frauenbestrebungen: Vortrag Frau Dr. h. c. Marianne Weber im Saale der Musikhochschule, ½9 Uhr.
Alpenverein-Sektion: Vortrag „Die ersten Winterhochtouren in Japan" im Hörsaal der Chemie der Techn. Hochschule, 8 Uhr.
Rocderer Korallengrotte das Abendlokal.
Kaffee-Kabarett Roland: Iren und Lucian und Attraktions-Programm.
Wintergarten (Kaiserstr. 8): Tanzkapelle Lo Even.
Café Bauer: Großes Sonderkonzert, ½9 Uhr.
Café d. Westens: Sonderkonzert, 4 Uhr; Gesellschafts-Tanzabend, ½9 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Die Affäre Dreyfus.
Palast-Lichtspiele: Ein Burschenlied aus Heidelberg; Beiprogramm.
Union-Theater: Frauenot — Frauenglück.
Schauburg: Kohlhiesels Töchter; Beiprogramm.
Gloria-Palast: Der Sohn der weißen Berge.
Atlantik-Lichtspiele: Unter der Laterne; Die Beute der Bankräuber.

Karlsruher Konzerte:

Klavierabend Franz Holtze.

Auf die außerordentliche Begabung dieses blutjungen Karlsruher Pianisten konnten wir schon vor einigen Jahren im Anschluß an die Vorspiele der Badischen Hochschule für Musik hinweisen. Im letzten Jahre zeigte ihn sein erster eigener Klavierabend auf gutem Wege, und die starken Eindrücke, die damals sein Spiel hinterließen, wurden nun aufs neue bestätigt und vertieft.

Karl Holtze ist trotz seiner Jugend im Besitze einer ganz bedeutenden technischen Fertigkeit, die jedoch nicht als virtuoses Blendwerk erscheint und verblüffen will, sondern im Dienste eines nach inneren Werten spürenden Vortrages steht. Seine ursprüngliche und gesunde Musikalität macht ihm dafür die Bahn frei und hebt sein Spiel über viele mittlere Begabungen hinaus.

Er spielte Werke von Händel, Mozart, Beethoven und Schubert, für den er viel Klangempfinden mitbringt. Leider verleitet ihn zuweilen sein Temperament zu gar nicht nötigen Tempo-Ueberraschungen, die dann die Deutlichkeit des Satzbildes etwas beeinträchtigen. Auch scheint auffallender Weise die linke Hand pianistisch stärker entwickelt als die rechte. Diese Vorbehalte möchten indessen nur als kleine Schönheitsfehler angesehen werden; denn im ganzen wußte Karl Holtze seinen, von ernster Kunstauffassung zeugenden Abend sehr glücklich durchzuführen und die geistigen, technischen und physischen Anforderungen weitgehend einzulösen.

Nach den ganz selten zu hörenden Variationen über ein ungarisches Thema von Johannes Brahms, einer Musik, die mehr durch den Willen zum Wollen ihre Antriebskräfte erhält, wurde er von den zahlreichen Hörern begeistert gefeiert und zu Dreingaben aufgefordert. He.

Karlsruher Vorträge:

Die Medizin am Scheidewege II.

(Gesellschaft für geistigen Aufbau.)

Dr. Edwin Blos behandelte in seinem zweiten, sehr gut besuchten, aber zu langen und umständlichen Vortrag „Das Wasser als Heilfaktor in der neuen Medizin". In geschickter Weise reihte er zunächst Heilungsgeschichten aus alten Berichten und Chroniken aneinander, worin das kalte Wasser fieberhafte Erkrankungen zur Genesung brachte und fand so den Weg zu der von der offiziellen Medizin beachteten und teilweise anerkannten Typhusbehandlung durch den Stettiner Arzt Brand während der Seuche 1861. Um den Eindruck zu steigern, ließ er durch ein ausführliches Zitat von Dr. v. Jürgensen (Universitätsklinik Kiel) das furchtbare Krankheitsbild des regulären Typhus entstehen und gab dann das Bild der milden Erscheinungsform die der Typhus bei der sorgsamen Kaltwasserbehandlung durch Dr. Brand genommen hat: dort eine Krankheit, die mit bis zu 48 Prozent Wahrscheinlichkeit zu tödlichem Ausgang führte und im Genesungsfalle 3—6 Monate Zeit beanspruchte; hier eine ungefährliche Störung des Allgemeinbefindens, die in spätestens 27 Tagen zur vollkommenen Ausheilung kam. Ausführlich schilderte Dr. Blos die acht Formen, in denen Dr. Brand die Kaltwasserbehandlung je nach Fieberhöhe und Allgemeinzustand des Kranken anwandte. Dr. Blos wollte dadurch zur Einheitsbehandlung aller fieberhaften Krankheiten und Seuchen, wie sie auch heißen mögen — von der Ruhr bis zur Cholera, von der Diphtherie bis zum Scharlach, von der Kinderlähmung bis zur Pest — durch sinngemäße Anwendung der acht Kaltwasserformen hinführen. Ueber die Ursachenforschung sieht Dr. Blos mit Absicht hinweg, er hält sich an die Krankheitserscheinungen, die bei schwerem Typhus im wesentlichen dieselben seien wie bei den anderen Seuchen, und schließt von der Aehnlichkeit der Symptome auf die Gleichheit der Behandlung durch die Naturheilkraft des kalten Wassers allein, ohne irgendwelche Medikamente — ein gefährlicher Schluß, für den Dr. Blos die Verantwortung zu übernehmen hat. Er ist überzeugt, daß die Zeit für eine moderne „heroische" Naturheilkunde herangereift ist. Dr. R.

Uraufführungen:

Eberhard Wolfgang Möller: „Panamaskandal".

(Im Neuen Theater in Frankfurt a. M.)

Man wäre versucht, nach dem Erfolg der „Affäre Dreyfus" die Dramatisierung des Panamaskandals eine Nachäfferei zu nennen, eine Spekulation auf die Gangbarkeit derartiger Stoffe — man wäre versucht, das zu tun, wenn die Dramatisierung mißlungen wäre. So liegt in der Wahl des Stoffes für den Autor schon eine Gefahr. Das es aber auf den Stoff nicht ankommt, hat Möller gezeigt. Die Skeptiker vor Aufgang des Vorhanges schwiegen schon nach der dritten Szene und schlossen sich gern den Beifallspendenden an, die bis zum Schlusse nicht nur etwa die Oberhand behielten, sondern auch keinen Widerstand niederzuringen hatten. Möller ist erst 24 Jahre alt, und er erzählt von sich, daß er schon zweimal sich dramatisch versucht hat. Einmal war es ein Kriegsstück „Douaumont" und andermal eine „kalifornische Tragödie". Einem größeren Publikum sind diese Arbeiten unbekannt geblieben, und ich kann auch nicht verraten, ob sie jemals aufgeführt worden sind.

In diesem „Panamaskandal" aber hat der junge Autor bewiesen, daß er dramatisch gestalten kann, und daß er den Blick für das hat, was die Bühne zuerst fordert: Wirksamkeit. Er kann Theaterstücke machen, und darin soll kein Tadel liegen, wenn es auch zunächst einmal das Handwerkliche bewertet. Denn nur wer das Handwerk versteht, kann zum Künstler werden, wer den Stoff zu bearbeiten weiß, kann wenn er das Zeug dazu hat, zum Schöpfer emporsteigen. Möllers Stück ist gewiß noch keine Dichtung, aber wie er das Formale — man möchte bald sagen, meistert, das ist aller Ehren wert. Und hier und da leuchtet doch schon im Dialog ein Licht auf, ein Gedanke, eine wirkliche Gestaltung, tritt uns entgegen. Wie er den verwickelten Stoff anpackt, Knoten zieht und Knoten löst, das ist gekonnt — heute schon. Ein bißchen Effekt. Schadet nichts, wenn der Effekt nicht Selbstzweck ist, gehört er zum Wesen eines wirksamen Bühnenstückes.

Die Aufführung des Neuen Theaters unter Adolf Barths Leitung war in den Hauptrollen gut. Vor allem die Busch, die keine große, aber eine Rolle zu spielen hatte, die Seelisches spiegeln sollte, zeigte sich als erste Kraft. Karl Günther gab den alten Kanalbauer Lesseps. Er „macht" leider zu viel, er umreißt, statt zu formen. Franz Massareck, der junge Massareck, mußte einen Mann von etwa 50 Jahren geben. Das sollte der Spielleiter nicht tun, er schadet dem Talent dieses guten Schauspielers, der sich in eine Maske zwängen muß, die ihm nicht trefflich steht. So war Massareck auf sein Talent angewiesen, auf seine Intelligenz und „spielte", täuschte vor. Bühnenbildner war Julius Hahle. Bis auf die Krawatten war alles streng im Stil der Zeit. Bruno Stümke.

Die „LITERARISCHE UMSCHAU" zeigt in dieser Woche u. a. an:

Otto Geneelin: Das neue Reich.
Georg Schmückle: Engel Hiltensperger.
Franz Blais: Lebenserinnerungen.
Prinz Rohan: Umbruch der Zeit.
Friedrich Sacher: Oesterreichische Lyrik.

Geschichte auf Bestellung.

Eine Pariser Zeitung berichtet über eine interessante Unterhaltung mit dem berühmten französischen Historiker Gabriel Hanotaux, der kürzlich vom ägyptischen König Fuad den Auftrag erhalten hat, eine Geschichte Aegyptens herauszugeben. Bisher gab es nämlich kein Werk, das die uralte Geschichte Aegyptens von der vorchristlichen Zeit bis zur Gegenwart geschlossen behandelte. „König Fuad", so erzählte Hanotaux, „ist ein sehr gebildeter Mann, ein wahrhafter Gelehrter. Ich trat mit ihm in Beziehungen, um einige sehr seltene arabische Manuskripte zu erhalten, die er mir auch zur Verfügung stellte. Während seines Aufenthaltes in Paris hat er mich, die Geschichte seines Landes zu schreiben." Hanotaux berichtete weiter, wie der ägyptische König wahrscheinlich durch das große Geschichtswerk des Historikers über die Geschichte Frankreichs zu seinem Wunsche angeregt wurde. Hanotaux hat das Anerbieten Fuads angenommen und wird sich auf zwei Monate zu Studienzwecken nach Aegypten begeben. An dem Gesamtwerk, das aus sieben großen Bänden bestehen soll, werden noch eine Reihe anderer bedeutender europäischer Historiker mitarbeiten. Der erste Band trägt den Titel „Der Nil" und wird von La Ronciére verfaßt. Der zweite Band ist dem Aegyptenforscher Moret übertragen. Der dritte Band heißt „Rom" und hat die Historiker Jouguet und Diehl zu Verfassern. „Die arabische Periode" wird von de Hérin geschrieben, während die beiden letzten Bände „Die moderne Politik" von Hanotaux selbst in Zusammenarbeit mit dem französischen Gesandten in Prag bearbeitet werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Sorgen des Hanauerlandes.

Ernteübersicht des Jahres 1930. — Die schlechte Rentabilität des Tabakbaues.

Das schöne Hanauerland, eines der fruchtbarsten Gebiete Badens, ist zwar keine Landschaft, in der man malerische und idyllische Sehenswürdigkeiten von sensationellem Rang zu Gesicht bekommt, aber etwas haben wir, um das uns viele Städte und Landschaften beneiden: den Rhein, der das ganze Land von Süden nach Norden zu einer reizvollen und fruchtbaren Landschaft stempelt. Aber an Sorgen fehlt es auch nicht. Die Lage des Hanauerlandes hart an der Grenze, die Abtrennung Straßburgs, brachten unserer Landwirtschaft nachteilige Erscheinungen. Seit Jahren kämpft die Landwirtschaft daher um Erhaltung ihrer Existenz und um einen gerechten Preis ihrer Produkte.

Das Hanauerland, eine Gesamtfläche von 21 126 Hektar umfassend, wovon auf bestelltes Feld 8720 Hektar, auf Hofreiten und Gartenland 546 Hektar, Waldungen 4406 Hektar (welche sich wiederum in 3512 Hektar Gemeindewald, 730 Hektar Staatswald, 104 Hektar Privatwald und 60 Hektar Genossenschaftswald verteilen), auf Wiesen und Weide 5653 Hektar, Eisenbahnen, Wege und Flüsse 1752 Hektar und Kies-, Lehm- und Sandgruben 114 Hektar entfallen. Das Jahr 1930 war im allgemeinen ein Futterjahr, auf der anderen Seite stand es im Zeichen einer Getreide- und einer Obstfehlernte. Die erste und zweite Heuernte brachten einen qualitativ und quantitativ guten Ertrag, der nur mit wenigen Ausnahmen gut eingebracht wurde.

Anders stand es mit der Getreideernte, die in ihrer Erntezeit in eine überaus schlechte Wetterperiode geraten ist. Der immer wieder einsetzende Regen erschwerte nicht nur die Arbeit aufs schwerste, sondern brachte auch großen Schaden. Die Getreidearten sind zum größten Teil ausgewachsen, was natürlich die Qualität der Körner gewaltig verminderte und dadurch natürlich auch die des Mehles, so daß mancher Landwirt sich das ganze Jahr mit diesem zweifelhaften Brotgetreide zufrieden geben muß, denn zur Anschaffung eines besseren Mehles fehlen ihm die nötigen Mittel. Der Wassergehalt des Mehles, der bei normalen Mehlen ca. 10 Prozent beträgt, ist in diesem Jahre bis zu 20 Prozent gestiegen. Der dadurch gezeitigte schlechte Klebegehalt bedingt eine verminderte Quell- und Bindefähigkeit des Mehles, was unsere Hausfrauen sehr verdrießt. Die Weizenernte stand im Durchschnitt um 35 Prozent gegenüber der letzten Ernte zurück. Auch der Roggen brachte keinen vollen Ertrag. Hafer und Gerste, soweit sie gut eingebracht werden konnten, befriedigten am besten. Alle sonstigen Futterpflanzgattungen, wie Klee, Dickrüben und Stoppelrüben zeigten einen befriedigten Ertrag, während die Kartoffeln ihre Erwartungen nicht ganz erfüllten. Die Frühkartoffeln hatten unter der Witterung sehr zu leiden, zumal der Monat Juli der drittnässeste seit 1848 war. Aber auch den Spätkartoffeln blühte kein besseres Erntewetter. In dieser Produktionsgattung ist es für das Hanauerland besonders wichtig, das Augenmerk auf die Absaaten zu richten, denn deutlich erkannte man immer die Felder mit Original- oder erster Absaat, während öfteres Saatgut mangelhaft und lückenhaft dastand. Es empfiehlt sich daher, möglichst alle 2—3 Jahre mit dem Saatgut zu wechseln.

Ein etwas trostloses Gebiet ist der Tabakanbau; obwohl er doch im Hanauerlande als Haupthandelsgewächs gelten muß weil er in der Bilanz des Landwirts die größte Rolle spielt. Seit Jahren schon deckt er zum Teil nicht mehr die Gestehungskosten und immer noch scheint diese Krisis nicht überwunden zu sein. Viele Gemeinden des Hanauerlandes sind heute noch im Besitze ihres Tabakes vom Vorjahre und schon hat sich der Bestand vermehrt, denn die diesjährige Ernte ist auch eingebracht. Katastrophal wirkt sich der schlechte Geschäftsgang des vorjährigen Tabakes aus. Zahlreiche Pflanzer haben auf ihre vorjährige Ernte Vorschußzahlungen erhalten, die heute soweit herangewachsen sind, daß sie zu dem Erlös in keinem Verhältnis stehen. Begünstigt durch die diesjährige gute qualitative Ernte, beteiligen sich die Fabrikanten und Handelsfirmen am Einkauf alter Bestände fast gar nicht und bevorzugen daher die neue Ernte. So sind die Landwirte in eine Katastrophe hineingeraten. Durch diese Notlage forcierte man den Hülsenfrüchtenbau. Aber das Wetter machte einen Strich durch die Rechnung. Die Witterung, zuerst naß und dann zu heiß, ließ schon die Gewächse in der Blütezeit zum Erliegen kommen, was eine vollständige Mißernte zur Folge hatte.

So steht heute das Hanauerland, das unter den Nachkriegsjahren, dem Druck der Besatzungen, als Grenzland schwer gelitten hat, in schweren Kämpfen um seine Existenz. dt.

Landesversammlung der bad. Jungbauern.

b. Buchen, 11. Nov. Die Landesversammlung der badischen Jungbauernschaft, die am Sonntag in Buchen stattfand, legte Zeugnis ab von dem idealen Geist, der im bäuerlichen Nachwuchs unserer badischen Heimat lebt. Der Landesvorsitzende, Huber-Löcherberg begrüßte die Vertreter aus den verschiedenen badischen Gauen. Besonders stark war das badische Frankenland vertreten. Er begrüßte ferner den Hauptredner des Tages, Direktor Dr. Schwörer-Freiburg, ferner Bürgermeister Dr. Schmitt-Buchen, Landesökonomierat Hechinger-Buchen, Kreisrat Hemberger-Oberschefferental u. a. Huber gab zunächst einen Rückblick auf die Geschichte der jungbäuerlichen Organisation in Baden, die 1921 begründet wurde. Er wies darauf hin, daß die Jungbauernschaft, die z. Zt. in 50 Ortsgruppen 1200 Mitglieder zählt, in Zukunft dem badischen Bauernverein als Jugendorganisation angegliedert wird. Bürgermeister Dr. Schmitt sprach Willkommworte im Namen der Stadt, Jungbauer Johannes Hefner im Namen der Buchener Ortsgruppe. Der eingehende Geschäftsbericht wurde in Vertretung von Hauptgeschäftsführer Schwär-Freiburg erstattet von Geschäftsführer Gilmann. Landesvorsitzender Huber verlas sodann die neuen, wesentlich geänderten Satzungen. Der bisherige Landesverband wird als eingetragener Verein aufgehoben und dem badischen Bauernverein angegliedert, dessen Direktor zum Vorstand der Jungbauernorganisation gehört. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: zum Landesvorsitzenden wurde an Stelle von Huber, der um Entlastung bat, Landtagsabgeordneter Heck-Gerichtstetten gewählt. Für den Seekreis wurde Guggenmoos-Altheim (Amt Meßkirch), für den Kaiserstuhl Rifflin-Bischoffingen, für das Mittelland Fischer-Furschenbach (Amt Achern), für das Frankenland Schwab-Unterneudorf in den engeren Vorstand gewählt. Das Hauptreferat hielt sodann Direktor Schwörer. Er zeichnete Bild und Aufgabe des heutigen Bauern, insbesondere des Jungbauern. Als vornehmste Aufgabe der Jungbauernschaft bezeichnete Schwörer die Weckung und Pflege echten Nationalbewußtseins. Die Aussprache war sehr rege. Im Schlußwort zollte Landtagsabgeordneter Heck allen Mitwirkenden, insbesondere auch dem Männergesangverein Liederkranz, herzlichen Dank. Mit dem gemeinsam gesungenen Jungbauernlied schloß die Landesversammlung. Zu Freiburg im Breisgau wird demnächst ein Führerkursus stattfinden, der das Leben in den Ortsgruppen der Jungbauern in gleicher Weise wie diese Landesversammlung befruchten soll.

Büdo Beize
gibt dem Boden schönen Farbglanz und tritt sich nicht ab

Die Tabakarbeiter im Kampf um ihre Existenz

Vom Verband christlicher Tabakarbeiter wird uns geschrieben:

In allen Kreisen der Tabakindustrie, besonders aber unter den Tabakarbeitern, herrscht heller Aufruhr über die ungeheuere Belastung, die von der Reichsregierung dem Tabakgewerbe zugedacht ist. Die Tabakarbeiter sind der Meinung, daß auch die Tabakindustrie ein Teil der deutschen Wirtschaft darstellt und auch die Tabakarbeiter dasselbe Anrecht auf Arbeitsmöglichkeit haben, wie die Arbeiter in den anderen Industriezweigen. Die Tabakindustrie befindet sich meistens in Orten und Gegenden, wo andere Industrie nicht vorhanden ist, und auch keine Möglichkeit besteht, anderswo Arbeit zu finden. Durch den Ruin der Tabakindustrie in diesen Orten wäre auch die Lebensexistenz vieler kleiner Geschäftsleute des Handels und des Gewerbes in Frage gestellt, ebenso müßten auch die Gemeinden unter dem Ausbleiben der Steuereingänge und den ins Ungemessene sich steigernden sozialen Lasten zusammenbrechen. Die Bezirksleitung des Zentralverbandes christlicher Tabakarbeiter in Heidelberg ist kaum in der Lage, allen Wünschen auf Abhaltung von Protestversammlungen nachzukommen, so groß ist der Schrei nach Hilfe in dieser großen Notzeit. Hoffentlich hört man auch diesen Schrei bei den zuständigen Stellen. Proteste mit Massenunterschriften gehen täglich an den Reichsrat und Reichsregierung ab.

Badische Politik.

Ende letzter Woche hielt die Wirtschafts- und Bauernpartei eine Fraktionssitzung im Landtagsgebäude ab. Wie die Fraktion mitteilen läßt, ergab sich Uebereinstimmung sämtlicher sechs Fraktionsmitglieder über die weitere Zusammenarbeit in der bisherigen Form.

*

In diesem Zusammenhange erinnern wir an unsere früheren Feststellungen an dieser Stelle über Verhandlungen, die zwischen den Bauernparteilern des Wahlkreises Waldshut-Säckingen und dem Zentrum stattfanden und in deren Mittelpunkte auch die Person des Landtagsabg. Hilbert stand. Welches die positiven Folgen dieser Verhandlungen waren, wird wohl die nächste Zukunft zeigen. Es ist auffallend, daß Hilbert, der bei den letzten Reichstagswahlen auf der Reichsliste der Landvolkpartei in den Reichstag gewählt war, auf das Reichstagsmandat verzichtete. Ein Kenner der bäuerlichen Verhältnisse und der politischen Standesvertretung des badischen Bauerntums, der frühere Bezirksvorsitzende der Badischen Bauernpartei im Bezirk Donaueschingen, Josef Albicker, zieht aus diesem Mandatsverzicht des Spitzenkandidaten Hilbert die Folgerung: „Damit kann das Schicksal der Badischen Bauernpartei als besiegelt gelten.“ In der Baar, wo im Oktober 1928 der Grundstein für die Badische Bauernpartei gelegt wurde, hat diese denn auch für die Kreis- und Bezirksratswahlen keine eigenen Listen mehr aufgestellt.

Badischer Sang.

— **Söllingen**, 11. Nov. **(Konzert.)** Kürzlich veranstaltete der Gesangverein „Liederkranz“ Söllingen in der hiesigen Turnhalle sein Herbstkonzert, das in allen Teilen wohl gelang. Der Verein brachte unter Leitung seines Dirigenten, Hauptlehrer Dörrmann, verschiedene Chöre zum Vortrag, die den besten Gesamteindruck hinterließen. Die schönen Bässe, die weichen Tenöre, und die zart abgetönten Mittelstimmen vereinigten sich zu einem fein abgerundeten, harmonischen Ganzen. Als Solisten wirkten mit, Frau Rektor Müller, Sopran, Rektor Müller-Grötzingen, Violine, und H. Langenbein, Bariton. Die Solisten begleitete Herr Petri, Karlsruhe, in seiner zuverlässigen, ruhigen Art. Abends vereinigte man sich zu einem gemütlichen Beisammensein, bei welchem der Chor, die Solisten und die Hauskapelle des Vereins mit zahlreichen Darbietungen aufwarteten.

ot. **Wiesloch**, 11. Nov. **(Konzert.)** Das Herbstkonzert der „Liedertafel“ zeigte das Bestreben des Vereins, nur gute Musik zu bieten. Dem Herbstkonzert lag ein volkstümlicher Charakter zu Grunde. Der Männerchor unter der Leitung des jungen Musikers Fritz Treiber-Heidelberg wartete mit auserwählten Kompositionen von Kaum, Rachner, Schuhmann, Jüngst und Silcher auf. Ein besonderer Gewinn war die Mitwirkung des Waldhornquartetts des Städt. Orchesters Heidelberg und des Heidelberger Pistonvirtuosen O. Barth.

Heute

wird die Annahme von Lösungen für das Preisausschreiben der Badischen Presse

Wer kennt uns?

geschlossen — dann tagt das Preisgericht. Sichern Sie sich einen der ausgesetzten wertvollen Preise und senden Sie bitte Ihre Lösungen

bis spätestens heute abend 6 Uhr

ein. Vielleicht winkt gerade Ihnen die Radio-Anlage, das Fahrrad oder der Geldpreis von 50 RM. Aussicht auf einen Preis ist gegeben; selbt dann, wenn in dem einen oder anderen Fall Fragen von Ihnen nicht zu lösen waren.

BADISCHE PRESSE

V **Baiertal**, 11. Nov. **(Delegiertentag der Sänger.)** Der Delegiertentag der Sänger findet am 30. November statt, während der Gesangswettstreit am 31. Mai 1931 durchgeführt wird.

fn. **Villingen**, 11. Nov. Den Reigen der gesanglichen Darbietungen in den Herbst- und Wintermonaten eröffnete am letzten Samstag der Frauenchor „Liederkranz“ e. V. Villingen, anläßlich des 10jährigen Bestehens. Dem musikalischen Leiter des Chores, Fortbildungshauptlehrer Lutz, wurde im Prolog für 10jähriges Ausharren der Dank übermittelt, der nach Türks „Mein Lieben“ (Wie könnt ich Dein vergessen) sinnigen Ausdruck in einer Blumenspende fand, sowie später in der Ueberreichung des Sängerringes und eines Lorbeerkranzes. In gesanglicher Hinsicht war man angenehm überrascht über die gute Schulung und das ausgezeichnete Stimmenmaterial, das Werke von Wagner, Mozart, v. Weber, sowie den gemischten Chor „Ossian“ von Beschnitt ohne Schwierigkeiten meisterte. Aber auch die Vereins-Solisten, Frau Reg.-Rat Uebler, Frl. L. Harter, Straub und Schoch, ernteten für Werke von Abt, Schubert und Braga, unter Begleitung des Chormeisters am Klavier, verdienten Dank. Musikdirektor Bornheim schöpfte als Bariton-Solist aus dem Vollen mit dem Bajazzo-Prolog, dem Lied an den Abendstern aus Tannhäuser usw. Die Ehrungen von 12 Sängerringen für 10jährige Aktivitas und die Ernennung der Frau Reg.-Rat Uebler zum Ehrenmitglied als einzige aktive Gründerin legen Zeugnis ab des harmonischen Zusammenhaltens und Arbeitens. Mit dem gemischten Chor „Waldseezauber“ von Hutter erreichte dieser denkwürdige Tag einen würdigen Abschluß.

Der Orchester-Verein gab am Sonntag vor besetztem Hause ein groß angelegtes Konzert, unter der Stabführung von Kapellmeister Tempel, sein musikalisches Können unter Beweis stellend, mit Mozarts Ouverture zur Oper „Titus“ und der Serenade für Streichmusik „Eine kleine Nachtmusik“. Was da geboten wurde, ist wirkliche Kunst, jeder Mann war auf Höchstleistung eingestellt. Obwohl es keine Berufsmusiker sind, kann sich die Schwarzwaldstadt Villingen mit dieser Vereinigung sehen lassen. Der verdiente Beifall war spontan. Mit Spannung sah man der Aufführung von Haydn's „Abschiedssymphonie“ entgegen, wobei die Orchestermitglieder in den farbenprächtigen Kostümen der Zeit um 1750 erschienen.

Der neue Sender in Mühlacker.

Am 21. November wird, wie gemeldet, in Mühlacker die erste der neuen 60 Kilowatt-Großrundfunkstationen eröffnet werden. Die von der Telefunken-Gesellschaft erbaute Station liegt in der Nähe von Mühlacker, halbwegs zwischen Stuttgart und Karlsruhe. Der Sender kann von diesen beiden Städten über einen Spezial-Rundfunkkabel besprochen werden.

Die aus einem Vertikalluftleiter in Reusenform gebildete Antenne wird von zwei hölzernen Masten von je 100 Meter Höhe und etwa 200 Meter Abstand getragen. Als Erdung wird ein eingegrabenes Netz von Kupferdrähten benützt. Die Entfernung zwischen Stationsgebäude und Mastantennenanlage beträgt 200 Meter. Eine Energieleitung verbindet Sender und Antenne. Die Station besitzt kein eigenes Kraftwerk, sondern wird aus einem Drehstromnetz von 15 600 Volt und 50 Perioden gespeist. Die Anodenspannungen werden durch Gleichrichter oder Hochspannungs-Gleichstrommaschinen erzeugt. Auch die Heizung der Röhren geschieht durch Gleichstrommaschinen. Batterien sind auf der Station nicht vorhanden. Der Sender ist siebenstufig und besitzt einen Sekundärkreis. In der Endstufe befinden sich 12 wassergekühlte Röhren von 20-Kilowatt-Typ. Die Telephonieleistung des Senders beträgt nach der neuen Berechnungsweise 75 Kilowatt in der Antenne und kann auf das Doppelte erhöht werden. Die Station arbeitet mit einer Wellenlänge von 360,1 Meter.

Es ist bekannt, daß der neue Straßburger Großsender, der mit einer stärkeren Energie arbeitet, wahrscheinlich zum mindesten in Baden die Sendungen des Mühlacker Senders stören wird. Zwischen den beiderseitigen Postverwaltungen sind nun in den letzten Tagen Vereinbarungen dahin getroffen worden, daß bei eintretenden Störungen zwischen diesen beiden Sendern sowohl Straßburg wie Mühlacker ihre Wellen verändern, damit künftig für beide Sender ein einwandfreies Senden möglich ist.

Oberbadische Kreistagung des D.H.V.

Der Kreis Oberbaden im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband hielt am Samstag und Sonntag in Lörrach seine 12. Kreistagung ab. Verbunden damit war die Feier des 30jährigen Bestehens der Ortsgruppe und des 10jährigen Bestehens des Kreises. Am Samstag nachmittag wurde eine Mitarbeiterkonferenz abgehalten, bei der interne Fragen behandelt wurden. Um 8 Uhr abends wurde ein Begrüßungsabend veranstaltet, an dem auch Vertreter der Behörden teilnahmen. Am Sonntag fand dann die außerordentlich gut besuchte Kreistagung statt, bei der Kreisvorsteher Uhl-Lörrach den Jahresbericht erstattete, aus dem hervorgeht, daß die Organisation sich gut weiter entwickelt, was auch die DHV.-Siege bei den Betriebsratswahlen zeigten. Anschließend sprach Gauvorsteher Menth-Mannheim, M. d. L., über Wirtschafts- und Gewerkschaftspolitik und ging in diesem Zusammenhang auf die Ursachen der heutigen Wirtschaftskrise, das Tarifvertragswesen u. a. ein. An das beifällig aufgenommene Referat schloß sich eine ausgedehnte Aussprache an, die sich insbesondere mit Fragen der Sozialpolitik und der Sozialversicherung befaßte. Der nächste Kreistag soll in Zell i. W. stattfinden.

Bei Kanalarbeiten verschüttet.

Rheinfelden (Baden), 11. Nov. **(Bei Kanalarbeiten verschüttet.)** Bei Kanalisationsarbeiten am Friedrich-Ebert-Platz stürzte aus unbekannter Ursache eine Grabenwand ein und verschüttete zwei Arbeiter, von denen der Arbeiter Otto Wunderle nur als Leiche geborgen werden konnte.

*

:: **Achern**, 11. Nov. **(Aus dem fahrenden Zug gesprungen.)** Beim hiesigen Stellwerk ist ein von Stockholm kommender Ingenieur, der bei Mülhausen i. E. beheimatet ist, aus dem fahrenden Zug gesprungen. Er wurde schwerverletzt ins hiesige Krankenhaus eingeliefert. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Ursache in geistiger Störung zu suchen.

Ueberall werden Sie den Eindruck eines gut angezogenen Herrn erwecken — — — wenn Sie einen feschen, eleganten **Winter-Ulster der Firma Rud. Hugo Dietrich tragen**

Jedes einzelne Stück ist in Qualität, Schnitt und Ausstattung ein Meisterwerk feinster deutscher Modellschneiderei
Günstige Zahlungsbedingungen durch die KKK — Sehr billige Preise 58.— 75.— 98.— 110.— 135.—

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. November 1930.

Unveränderte Sparkassenzinssätze.

Die öffentlichen Sparkassen in Baden haben sich durch die vor kurzem erfolgte Heraufsetzung des Reichsbankdiskontsatzes nicht bestimmen lassen, ihre Zinssätze ebenfalls heraufzusetzen. Sie folgen damit dem schon früher in der Oeffentlichkeit vertretenen Grundsatz, daß der Reichsbankdiskont allein keine Richtschnur für die Zinspolitik der Sparkassen bieten kann, da die Spargelder als Kapitalanlagen von längerer Dauer anzusehen sind, deren Zinssatz sich ausschließlich nach den Verhältnissen am Kapitalmarkt und nicht nach denen am Geldmarkt zu richten hat. Man kann somit, falls nicht unvorhergesehene außergewöhnliche Ereignisse eintreten, wenigstens für die ganze Restdauer des laufenden Jahres mit unveränderten Sparkassenzinssätzen rechnen. Es ist zu hoffen, daß sich auch die übrigen Institute (Genossenschaften usw.) diesem dankenswerten Verhalten der Sparkassen anschließen werden.

Behördenangestellten-Tagung in Karlsruhe.

Am Sonntag fand in Karlsruhe eine Tagung der Gaufachgruppe-Behörden und öffentlich-rechtliche Betriebe im G.D.A statt. Alle Behörden- und Ortsfachgruppen des Gaues Baden—Pfalz—Saar entsandten zu dieser sehr eindrucksvoll verlaufenen Tagung ihre Vertreter.

In der öffentlichen Kundgebung sprach Herr Reichsfachgruppenleiter Otto Schimpf-Berlin über das Thema

„Der Existenzkampf der Behörden-Angestellten".

Der Redner betonte, daß eine Verwaltungsreform und auch die Pläne die die Regierung in ihrem Finanz- und Wirtschaftsprogramm niedergelegt habe, niemals auf Kosten der Behörden-Angestellten durchgeführt werden müßten; notwendig sei vielmehr, daß die Behörden-Angestellten eine stärkere Verwurzelung in dem Verwaltungsapparat der Behörden erfahren. Der Referent wandte sich dann mit Entschiedenheit gegen die in der letzten Zeit aufgetauchten Behauptungen, wonach der Behörden-Angestellte nicht die menschlichen und moralischen Qualitäten besäße, die bei einem Staatsbediensteten Voraussetzung seien. Ebenso wies der Redner nach, daß die Behörden-Angestellten, für die bekanntlich die wohlerworbenen Rechte der Beamten nicht zutreffen, trotz gleicher Arbeitsleistungen niedriger bezahlt werden, als die vergleichbaren Beamten. Der Redner ging dabei noch ausführlich auf die Feststellungen des Reichssparkommissars ein und stellte auf Grund der zahlreichen Gutachten desselben fest, daß auch der Reichssparkommissar der Auffassung sei, daß eine Reihe von Arbeiten, die heute von Beamten ausgeführt werden, ohne Nachteil für die Verwaltung Angestellten übertragen werden können. Die Beschäftigung von Angestellten in größerem Umfange wie bisher sei auch nach Ansicht des Reichssparkommissars wirtschaftlicher und zweckmäßiger.

Der Redner wandte sich dann noch gegen den geplanten 6%igen Gehaltsabbau der Behörden-Angestellten und ging noch auf verschiedene arbeitsrechtliche Fragen ein, die erkennen ließen, daß die arbeitsrechtliche Grundlage für die Behörden-Angestellten noch sehr viel zu wünschen übrig ließe. Nachstehende

Entschließung

wurde einstimmig angenommen:

„Die am 9. November 1930 in Karlsruhe versammelten Vertreter der Gaufachgruppen-Tagung Behörden und öffentlich-rechtliche Betriebe im Gewerkschaftsbund der Angestellten erheben schärfsten Einspruch gegen die von der Reichsregierung angeordnete Maßnahme, sämtlichen Behördenangestellten zu kündigen, um Einzelverträge mit ihnen abzuschließen, in denen die jeweilige Vergütung um 6 v. H. gekürzt werden soll. Die vom G.D.A. veranstaltete Erhebung hat den einwandfreien Nachweis erbracht, daß der Behördenangestellte zu den am schlechtesten bezahlten Angestellten in Deutschland gehört, und daß sein monatliches Einkommen weit unter dem Durchschnittseinkommen des gelernten Industriearbeiters liegt.

Der Behördenangestellte ist in den niedrigsten Gruppen des Tarifvertrages eingruppiert und auch dadurch weit schlechter gestellt als der Beamte. Es kommt noch hinzu, daß er rund 13 v. H. seines monatlichen Diensteinkommens für soziale Beiträge aufzuwenden hat, so daß er auch in dieser Hinsicht finanziell weit mehr belastet ist als der Beamte. Wie die arbeitslosenversicherungspflichtigen Behördenangestellten von der Beitragszahlung zur Reichshilfe befreit worden sind, so müßte eine ähnliche Regelung aus Gründen der Gerechtigkeit auch bei der jetzt geplanten Gehaltskürzung getroffen werden.

Eine weitere Verkürzung des völlig unzulänglichen Einkommens des Behördenangestellten würde eine ungeheuerliche wirtschaftliche Schwächung bedeuten, die sich nur nachteilig für die Kaufkraft auswirken kann.

Die Versammelten erwarten von dem Reichstage, daß er diese in jeder Hinsicht unwirtschaftliche und unsoziale Maßnahme der Reichsregierung rückgängig macht."

In der Nachmittagssitzung wurden noch interne Fragen behandelt und die Wahl des Gaufachgruppenvorstandes, die eine Wiederwahl der bisherigen Leiter ergab, vorgenommen.

*

::: **Goldene Hochzeit.** Oberpostschaffner Maier und Frau feiern heute ihr goldenes Ehejubiläum. Beide Ehegatten sind noch rüstig.

= **Handgewebe-Ausstellung.** Die Werkgemeinschaft des Bundes Deutscher Jugendvereine veranstaltet in diesen Tagen im Jugendheim, Baumeister-, Ecke Rüppurrerstraße bis einschl. Donnerstag, den 13. November eine Handgewebe-Ausstellung, die zweifellos das besondere Interesse der Damenwelt Karlsruhes verdient. — Die Ausstellung ist geeignet, erfolgreich für den guten Zeitgeschmack zu werben, für den neuen Stil, der ja ohnehin immer tiefer in die Welt der Hausfrau eindringt. Im Zeitalter der Maschine mag die Werbung für Handarbeit sonderlich anmuten, denn noch ist es nur die Handarbeit, die allem Machwerk die persönliche Prägung verleiht. Der Wunsch nach persönlicher Ausdruckskraft auch im toten Gegenstand aber sollte gerade in unseren Tagen bestehen. Darum ist die Werbung für diesen Gedanken zu begrüßen. Im blauen Saal des Jugendheims sind mancherlei Werbearbeiten ausgestellt, die zum großen Teil das Entzücken der Damen des Hauses hervorrufen werden. Da sieht man Diwandecken, Wandbehänge, Tischdecken, Vorhänge, Vorleger, Kissen, die sämtlich mehr als die Fabrikarbeit geeignet sind, Innenräume in Farbe und Linie einheitlich zu gestalten. Daneben liegen fertige Eigenkleider aus, Schürzen, Bubenanzüge und Kinderkleider, alles in Farbe und Form ebenso einfach wie schön und zweckmäßig. Verarbeitet sind Wolle, Mako, Kammgarn und Seide. — Ein Handwebrahmen und Webebrettchen ergänzen die Ausstellung. Alles in allem: die Ausstellung verdient die Aufmerksamkeit, den Besuch aller Frauen, die sicher einen Gewinn, und sei es nur eine Anregung, mit nach Hause nehmen werden.

)(**Alpenverein — Skiclub Karlsruhe.** Nicht wie üblich am 2. Freitag des Monats, sondern schon heute Mittwoch wird Herr Generalmajor von Lerch aus Wien über seine Winterhochtouren in Japan im Chemie-Hörsaal der Hochschule sprechen. Das eigenartige Land im fernen Osten nimmt immer das Interesse der Hörer in Anspruch, und da nun zudem Bergfahrten im winterlichen Hochgebirge dieses Inselreiches vorgeführt werden, dürften seltene Genüsse geboten werden. Herr von Lerch, der als tüchtiger Hochtourist bekannt ist, im Weltkrieg lange an der Alpenfront kämpfte, war der erste, der in Japan Hochtouren auf Skiern durchführen konnte.

● **Café Bauer.** Im heutigen Mittwochkonzert wird Kapellmeister Krämer ein beliebtes Stück der Virtuosenliteratur: Sarasates Faust-Fantasie zum Vortrag bringen. Außerdem hat er ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, welches jedem Geschmack etwas bietet. (Siehe die Anzeige).

Gefahren für Krankenkassen-Patienten

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Deutschland, dessen stolze Errungenschaft die Sozialversicherung ist, durchbrach durch die Notverordnung für Krankenkassenpatienten seine bisherigen Bestrebungen.

Infolge der Verordnung müssen die Patienten nunmehr bei den Krankenkassen für einen Behandlungsschein 50 Pfg. und auch für jede Verordnung, die von Seiten der Aerzte gegeben wird, 50 Pfg bei der Abgabe in den Apotheken oder Krankenkassen bezahlen. Erwerbslose und Minderbemittelte und auch Leicht-Kriegsbeschädigte sind von diesen Abgaben nicht befreit. Von den meisten dieser Menschen wird es schon als bittere Not empfunden, keine Arbeit zu erhalten, und auf die nicht ausreichende Unterstützung angewiesen zu sein, mit der sie häufig nicht die notwendigsten Nahrungsmittel für ihre Familie bestreiten können. Nunmehr wird von ihnen noch verlangt, daß sie im Falle einer Erkrankung noch von den geringen Geldmitteln Ausgaben für ärztliche Behandlung und Medikamente bestreiten sollen; zumal gerade im Falle einer Krankheit viel größere unvorhergesehene Aufwendungen entstehen.

In unserem fortgeschrittenen Zeitalter der Sozialversicherung haben wir für alle Arten ärztliche Beratungsstellen bekommen. Säuglings-, Kinder- und Tuberkulosen-Fürsorgestellen, Beratungsstellen für Geschlechtskranke und sogar sportärztliche Beratungsstellen sind die Fortschritte der Neuzeit.

Man will also vorwiegend die Krankheiten erkennen und dementsprechend Maßnahmen ergreifen, dieselben rechtzeitig zu behandeln. Die Körperpflege durch Leibesübungen und Sport sollen ebenfalls dazu beitragen, den Menschen gegen Krankheiten und Einflüsse des täglichen Lebens widerstandsfähig zu machen. Nur durch Vorbeugung (Prophylaxe) und die rechtzeitige Erkennung von Krankheitsveranlagungen sind die Grundbedingungen gegeben, damit die wirksame Bekämpfung von Krankheiten weiterhin Geltung hat.

Vereine sozialer Art geben durch Vorträge und Aufklärungen in jeder Form sich die denkbar größte Mühe, die Vorbeugungen und Weiterverbreitungen von ansteckenden Krankheiten durchzuführen und sehen nunmehr durch die Auswirkung der angeführten Notverordnung, wie ihre bisherige Mühewaltung zugrunde gerichtet wird.

In der kurzen Zeit, seitdem die Notverordnung für Krankenkassenpatienten in Kraft ist, sind schon Todesfälle an Dyphterie, Blinddarmentzündungen usw. bekannt, wobei die Patienten oder deren Eltern erklärten, wegen den damit verbundenen Unkosten für ärztliche Behandlung und Apotheke nicht rechtzeitig den Arzt gerufen zu haben. Hierbei müßte es überflüssig sein, auf die große Gefahr der Weiterverbreitungen von ansteckenden Krankheiten (Dyphterie usw.) durch diese Außerachtlassung der rechtzeitigen Erkennung von Infektionskrankheiten hinzuweisen.

Das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ist zwecklos, die Gesundheitsämter überflüssig, wenn man den Kranken nicht die Gelegenheit gibt, ohne besondere Ausgaben sich behandeln zu lassen. Denn Geschlechtskranke, die vielleicht erwerbslos oder minderbemittelt sind, werden wahrscheinlich nicht auf ihr tägliches Brot verzichten wollen, um von dem wenigen Geld, das ihnen zur Verfügung steht, noch Krankenkassengebühren und Apothekerrechnungen zu bezahlen.

Die Notverordnung für die Krankenkassenpatienten ist nun in Kraft, sie wirkt sich dahingehend aus, daß vielleicht einige wenige Patienten von der Inanspruchnahme der Krankenkassen Abstand nehmen. Wenn aber andererseits ernstliche Erkrankungen nicht rechtzeitig erkannt werden, und hierdurch Infektionskrankheiten, Todesfälle oder Siechtum als Folge eintreten, wird man die Verordnung ablehnen müssen.

Die heutige schlechte Finanzlage darf der Gesetzgebung keine Veranlassung sein, an dem höchsten Gut der Menschheit — der Volksgesundheit — durch solche einschneidende Maßnahmen zu rütteln.

Der Wahlkampf in Karlsruhe.

Am Montag, den 10. November 1930 eröffnete der Kreisverein Karlsruhe der Deutschnationalen Volkspartei den Kampf um die Gemeindewahlen durch einen Versammlungsabend im Saale des „Löwenrachen". Der 1. Vorsitzende des Kreisvereins, Herr Oberpostdirektor Müller, betonte die Wichtigkeit der bevorstehenden Wahl und ermahnte die Zuhörer, eifrig für die Partei zu werben, damit wie in Oldenburg auch in Karlsruhe den Deutschnationalen ein Erfolg beschieden sei. Sodann begrüßte er den Vorsitzenden des Kommunalpolitischen Ausschusses bei der Hauptparteileitung, Herrn Preuß, Landtagsabgeordneten Steuer-Berlin, der mit überzeugender Beredsamkeit ein Bild der heutigen politischen Lage im Reich und Preußen gab. Der Redner betonte, daß die Gemeindepolitik in engem Zusammenhange mit der Reichspolitik stehe und ermahnte die Wähler, am Wahltage durch Eintreten für die Deutschnationale Volkspartei ihre Pflicht zu tun, damit eine Gemeindevertretung in Karlsruhe geschaffen würde, die unter anderem sich für ein unbestechliches, ordnungsmäßiges Berufsbeamtentum, für gerechte Verteilung der öffentlichen Abgaben, für Linderung der Nöte der ärmeren Volksklassen und für Erziehung der Jugend in wahrhaft christlichem Sinne einsetzen werde. Der Vortrag klang aus in dem Mahnruf, immer wieder gegen die Tributlasten anzukämpfen, deren Beseitigung erst die Grundlagen schaffen könne, die Gesundung unseres Volkes im Inneren und in Fragen der Außenpolitik herbeizuführen.

Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag des Herrn Steuer sprach der Spitzenkandidat der Deutschnationalen Volkspartei, Herr Landesparteivorsitzender, Glasermeister Ferdinand Lang über die Bedeutung der Gemeindewahl im einzelnen, indem er aus seiner langjährigen Erfahrung in städtischen Verwaltungsfragen die „Irrwege" schilderte, die man in der Landeshauptstadt seit den letzten Gemeindewahlen 1926 in vieler Beziehung gegangen sei. Er hob im einzelnen die Wünsche der Deutschnationalen in Fragen des Steuerwesens, der Jugenderziehung, der Erwerbslosenfürsorge, des Bau- und Submissionswesens hervor. Seine durch Beispiele erläuterten Ausführungen fanden ebenfalls den lebhaftesten Beifall der Versammlung.

In der Aussprache richtete Fräulein Kiefer einen warmherzigen Appell an die Frauen zur eifrigen Mitarbeit im Sinne der Deutschnationalen Volkspartei. Herr Oberpostmeister Egolf wies auf die Bedeutung des Kampfes am 16. November hin.

Zwei politische Beleidigungsprozesse.

Der General der Infanterie a. D. Erich Ludendorff in München hatte gegen den verantwortlichen Chefredakteur des „Badischen Beobachters" Dr. Theodor Meyer sowie gegen den Schriftleiter Dr. Müller-Reiff ebenfalls von der Schriftleitung des „Badischen Beobachters" Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Zu der Verhandlung vor dem Amtsgericht Karlsruhe war Rechtsanwalt Dr. Schneider-Karlsruhe als Vertreter des Klägers erschienen. Der „Badische Beobachter" hatte in seiner Nummer 53 vom 23. Februar 1930 in Bezug auf den General Ludendorff die Behauptung aufgestellt, daß Ludendorff bei dem Novemberputsch im Jahre 1923 in München „sich, als es schoß auf den Boden gelegt habe". Der Beklagte, Chefredakteur Dr. Meyer, erklärte diese Behauptung sei damals des öfteren in der Linkspresse erschienen. Auch sei ihm nicht zu Ohren gekommen, daß Ludendorff jemals wegen dieser Behauptung Strafantrag gestellt hätte. Die Redaktion habe späterhin sich bezüglich der Richtigkeit der Behauptung verlässigt und erfahren, daß nichts Wahres daran sei und er sei heute bereit, eine Erklärung in diesem Sinne abzugeben. Der beklagte Dr. Müller-Reiff schloß sich im Wesentlichen diesen Ausführungen an.

Nachdem der Vertreter des Klägers und der Anwalt der Beklagten in längeren Ausführungen ihren Standpunkt begründet hatten, fällte das Gericht folgendes Urteil: Wegen Beleidigung des Generals der Infanterie a. D. Erich Ludendorff (Vergehen nach § 186 des St.G.B. und § 20 des Pressegesetzes) werden verurteilt: Der Angeklagte Hauptschriftleiter Dr. Theodor Meyer zu einer Geldstrafe von 300 RM. ersatzweise 30 Tagen Gefängnis, der Angeklagte Dr. Müller-Reiff zu einer Geldstrafe von ebenfalls 300 Mark ersatzweise 30 Tagen Gefängnis. Außerdem wurde auf Publikation des Urteils erkannt.

In einer weiteren Verhandlung hatte sich der verantwortliche Schriftleiter des „Badischen Beobachters" Dr. Willi Müller-Reiff wegen Beleidigung des Gauleiters der N.S.D.A.P., des Landtagsabgeordneten Robert Wagner zu verantworten. Der Angeklagte hatte in Nr. 93 des „Badischen Beobachters" vom 4. April d. J. ein Zitat aus einer Schmähschrift eines aus der nationalsozialistischen Partei ausgeschlossenen Mitgliedes veröffentlicht. Darin hieß es u. a.: „Robert Wagner, sagt Friedrich, rüge ehrliche Parteigenossen, die nicht alles sehen sollen, was mit Anstand, Sitte und Ehrlichkeit in Widerspruch steht." Der Angeklagte erklärte dazu, daß er damals keinen Grund gehabt hätte, an der Richtigkeit dieser Darstellung zu zweifeln. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Keßler, forderte, daß dem Beklagten der Schutz des § 193 zugebilligt werden müsse. Da der Beklagte den Wahrheitsbeweis nicht antreten konnte, verurteilte das Gericht ihn wegen Vergehens gegen § 185 und 186 des R.St.G.B. zu einer Geldstrafe von 20 Mark, außerdem wurde auf Publikation des Urteils im „Führer", in der „Badischen Presse" und im „Badischen Beobachter" erkannt.

Zwei Mal Henny Porten

in der Schauburg.

„Süvo"! Wenn Sie nicht wissen sollten, was das heißt, wollen wir es sagen. Süvo ist eine der modernen Abkürzungen und heißt „Südstadt voran!" Daß diese Prägung in manchen Dingen eine gewisse Berechtigung hat, das beweist auch das Bestreben des Südstadt-Filmtheaters, der Schauburg, möglichst an der Spitze der Konkurrenz zu marschieren. Vor wenigen Tagen erst fand in Berlin die Uraufführung des Lustspiel-Filmes „Kohlhiesels Töchter" statt und schon läuft dieser neuartige Tonfilm auch im Lichtspielhause der Südstadt in der Schauburg.

Mit „Kohlhiesels Töchter" ist nicht nur der Versuch gelungen, ein Thema, das als stummer Film großen Beifall gefunden hat, in einen wirkungsvollen Tonfilm umzuarbeiten, sondern auch der Trick, daß die Hauptdarstellerin, die berühmte Henny Porten, in der Doppelrolle zweier ungleicher Schwestern, einer hübschen, liebenswürdigen und einer häßlichen und grantigen, in geradezu verblüffender Weise zum Erfolg geführt hat. Lubitsch hat die Idee dieses übermütigen Films als Frucht einer Reise nach Garmisch mitgebracht und die Fabel für Henny Porten ersonnen, die gern einmal eine Doppelrolle spielen wollte. In der tönenden Fassung, die Hans Behrend als Regisseur leitet, mußte der Bildwitz hinter dem Dialogwitz zurücktreten. Geblieben ist der Grundstoff der Handlung, daß der eingebildete Pepi die häßliche Liesl heiratet, weil er es auf die hübsche Gretel und die Mitgift abgesehen hat, aber schließlich doch zufrieden ist, seine inzwischen ein wenig verschönte Liesl behalten zu können. In der stummen Fassung waren „Kohlhiesels Töchter" mehr aus dem Blickwinkel der großstädtischen Posse gesehen, mit Witzen aus Lubitschs Anfangsfilmen gespickt — in der tönenden Form wird daraus ein Volksfilm, ein Film im Sinne Anzengrubers, aus dem Henny Porten sogar noch etwas anderes macht, nämlich die Tragik der häßlichen Frau!

Henny Porten hat zwei Szenen, die tief erschüttern — wenn sie von dem robusten Brautwerber hinter den Ladentisch gestellt wird und

Henny Porten in ihrer Doppelrolle.

in ihrem dumpfen Herzen die Ahnung aufdämmert, daß da ein Mann steht, dem sie als Weib begehrenswert erscheint, und wenn sie in dem Spiegelscherben zum erstenmal wissend ihre Häßlichkeit erblickt, so spielt sie diese Vorgänge mit einer Innigkeit des Gefühls, die weit über jede Maskenkunst hinausgeht. Die Porten wird in diesen Momenten zu einer ganz großen Schauspielerin, die für Gefühltes einen so zarten Ausdruck findet, wie er ihr noch nie gelang. Fritz Kampers ist der Porten ein würdiger Partner. Sein frisches Naturburschentum prädestiniert ihn für eine solche Rolle, die in vielem dem alten, aber noch immer zugkräftigen Bühnenstück „Der Widerspenstigen Zähmung" abgelauscht und in bajuvarische Volksart übertragen ist.

Der starke Erfolg dieses Tonfilms ist in der Hauptsache natürlich dem glänzenden Spiel der Filmdiva Henny Porten zu verdanken, obgleich auch der künstlerische Rahmen der lustigen Handlung recht geschickt aufgebaut ist. So bringt der Film urwüchsige Bilder aus dem Volksleben, aus dem Getriebe des kräftigen Landvolkes mit einem zwar rauhen aber herzlichen Ton.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe

Todesfälle. 9. November: Karl Debus, Ehem., 77 Jahre alt, Lehrer a. D. — 10. November: Johann Georg Hauser, Witwer, 68 Jahre alt, Bäckermeister; Ruth Luger, 2 Jahre alt, Vater: Ludwig Luger, Techniker; Oskar v. Davans, ledig, 69 Jahre alt, Werkführer a. D. — 11. November: Egon Josef Graf, 7 Jahre alt, Vater: Josef Graf, Wirt; Otto Horvatitsch, 2 Tage alt, Vater: Adolf Horvatitsch, Schuhmacher; Friedrich Scholl, Ehem., 60 Jahre alt, Lokomotivführer.

Handschuhe und Strümpfe immer von Dieteich

Frau
empfiehlt sich im Waschen und Putzen. Offert. unt. H.G.11207 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Wirtsch. z. Karlsburg Akademiestr. 30, Freitag abend **Kegelbahn** zu vergeben.

Turnen + Spiel + Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse.

Alba vor Graf Isolani.

Erfolgreiche Flachrennpferde.

Flachrennen großen Stiles gibt es in diesem Jahre nicht mehr, selbst die beiden letzten Hoppegartener Renntage bringen nur noch Prüfungen von untergeordneter Bedeutung, und am kommenden Sonntag ist endgültig Schluß. Die großen Ställe gönnen ihren Pflegebefohlenen bereits Ruhe, wie überhaupt die erste Klasse unserer Vollblüter bereits vom Schauplatz abgetreten ist.

Was unsere besten Flachpferde ihren Besitzern in diesem Jahre einbrachten, soll hier kurz aufgezählt werden. Selbstverständlich machte sich auch die Wirtschaftskrise im Rennsport fühlbar. So ist der Besuch auf den Rennbahnen stark zurückgegangen, die Totoumsätze haben sich außerordentlich verringert, und damit war ein Preisabbau der Rennen unvermeidlich. Nur wenige Pferde verdienen und verdienten angemessene Summen. Der Abbau der Preisgestaltung wird natürlich weniger bei den Spitzenpferden erkennbar als beim Durchschnitt. Ueber 20 000 Mark, also eine Summe, bei der man erst von einem nennenswerten Gewinn sprechen kann, zieht man die Unterhaltungskosten in Rechnung, haben nur 27 Pferde verdienen können. Von diesen 27 Vollblütern stehen fünf im Stall Oppenheim und fünf im Stall Weinberg, drei im Rennstall des Gestüts Mydlinghoven und zwei trugen die Farben des Hauptgestüts Graditz. Die übrigen 12 verteilen sich auf verschiedene Besitzer. Aus diesen Zahlen ist bereits zu entnehmen, welche Opfer der Rennsport verlangt und welche Gewinnmöglichkeiten sich bieten.

An der Spitze der erfolgreichen Pferde steht Alba, der auf so tragische Weise ums Leben gekommene Pferdeheros des Rennjahres 1930. Der von Wallenstein-Arabis gezogene Schlenderhaner brachte acht Rennen in ununterbrochener Reihenfolge auf sein Konto, darunter das Henckel-Rennen, Union-Rennen, Deutsches Derby, Großer Preis von Berlin, Fürstenberg-Rennen und Großer Preis von Baden. Wenige Tage vor dem St. Leger, das ihm ebenso wie der Große Preis der Republik als reife Frucht winkte, ereilte ihn das Geschick. Seine Gewinnsumme beträgt 218 000 Mark. Der vorjährige Derbysieger Graf Isolani galoppierte bei fünf Erfolgen einschließlich des Großen Preises von Oesterreich 180 400 Mark zusammen, sein Sieg im Großen Preis der Republik wurde umso beifälliger aufgenommen, als der Hengst nach dem Sieg im Großen Hansa-Preis einen deutlichen Formrückgang gezeigt hatte. Ein Dreijähriger folgt mit dem Weinberger Gregor an dritter Stelle. Der Hengst zog aus Albas Unglück den Nutzen und holte sich das Saint-Leger, nachdem er vorher bereits u. a. den Großen Preis von Köln gewonnen hatte. Insgesamt gewann er sieben Rennen und damit 119 690 Mark. In größerem Abstand nimmt die erfolgreichste Stute des Jahres, die Oppenheimsche Mafalda, mit einer aus sieben Siegen resultierenden Gewinnsumme von 59 490 Mark den vierten Platz ein. Der vom Glück nicht gerade begünstigte Ladro folgt als nächster. Sein Gewinnkonto weist drei Erfolge und 53 360 Mark auf. Im Henckel-Rennen, in der „Union", im Derby und im Großen Preis von Berlin wurde Ladro jedesmal von Alba geschlagen, und im Jubiläumspreis erlag er geben Graf Isolani. Grenadier feierte den Ueberraschungserfolg im Großen Preis von Hamburg, der ihm 42 445 Mark einbrachte, der Klasseflieger Rochus verdiente 41 800 Mark, der eiserne Narciß galoppierte 40 835 Mark zusammen, und Adrienne, die erfolgreichste Zweijährige des Jahres, brachte es mit fünf Siegen auf 34 460 Mark. Es folgen dann Erika mit 34 420 Mark, Avanti mit 34 100 Mark, Faro mit 33 320 Mark, Markgraf mit 32 460 Mark, Majordomus mit 30 386 Mark, Stichel mit 28 930 Mark, Stromschnelle mit 25 000 Mark, Hohensyburg mit 24 565 Mark und Prellstein mit 24 365 Mark.

Weiteres Wachstum des Ski-Klubs Schwarzwald.

Neue Ortsgruppen vom Rhein bis zur Saar.

Der Ski-Klub Schwarzwald, der mit seinen 12 000 Mitgliedern der zweitgrößte Landesverband im Deutschen Skiverband ist und nur noch vom Schwäbischen Schneelaufbund übertroffen wird, hat bereits in diesen Herbstwochen, ehe der Wintersport begonnen hat, schon wieder neues Wachstum in Form von neuen Ortsgruppen zu verzeichnen, die vom Oberrhein bis zur Saar dem Verband beigetreten sind. Es sind dies die Skiabteilung des Turnvereins in Breisach, die Rheinbrüder in Karlsruhe und die Ortsgruppe in Neunkirchen a. Saar. Eine weitere Neugründung steht in Eisenbach bei Neustadt i. Schwarzwald in Aussicht. Besonders erfreulich ist der Zugang von Neunkirchen, nachdem im Saargebiet schon in der Mitgliedschaft der großen Ortsgruppe Saarbrücken ein reges Zusammenarbeiten zwischen Schwarzwald und Saar besteht.

Internationale Touringfahrt nach Spanien.

Die gelegentlich der offiziellen Gründungsfeierlichkeiten des Spanischen Touring-Clubs stattfindende internationale Touringfahrt nach Spanien hat eine starke Beteiligung aus fast allen in der A.I.T. vertretenen Ländern gefunden. Die an der Fahrt teilnehmenden Mitglieder des Deutschen Touring-Clubs (D.T.C) waren mit ihren Wagen von Barcelona aus über Zaragoza nach Madrid gekommen, wo am Dienstag der Festakt und das Galadiner abgehalten wurden. Der folgende Tag war der Besichtigung von Madrid gewidmet. Am Donnerstag wurden die offiziellen Vertreter der ausländischen Clubs durch den König von Spanien empfangen. An diesem Empfang nahmen vom D.T.C. die Herren Präsident Kommerzienrat Schröder und Generaldirektor Weber, vom ADAC. Präsident Fritz teil. Am gleichen Tag erfolgte die Weiterfahrt nach Valencia, wo zu Ehren der Touringfahrer ein spanisches Volksfest stattfindet.

*

)(**Vom Karlsruher Boxsport.** Die erst seit kurzer Zeit gegründete Boxabteilung der Karlsruher Sportvereinigung Germania erfreut sich eines großen Zugangs von Boxsportinteressenten. Die Trainingsstunden, welche jeden Mittwoch und Freitag in der Turnhalle der Lidellschule, Markgrafenstr. 30, stattfinden, werden von fachmännischer Seite geleitet. Es ist jedermann gestattet, sich die Trainingsstunden zu besichtigen sodaß sich jeder Interessent über den Stand und die Trainingsart überzeugen kann. Als weiterer Kampfabend wird schon heute auf den Boxkampfabend am nächsten Samstag zwischen dem Polizeisportverein Heilbronn und der Karlsruher Sportvereinigung Germania im Saale der Alten Brauerei Kammerer hingewiesen. Näheres ist aus der Anzeige am Freitag zu ersehen.

*

‡ **Orsi nach Argentinien zurückgekehrt.** Nach italienischen Meldungen ist Italiens bester und erfolgreichster Stürmer Orsi-Turin, der auch gegen Deutschland mitspielte, wieder nach Argentinien zurückgekehrt. In Südamerika scheint der „Amateurismus" doch noch einträglicher zu sein als in Europa.

*

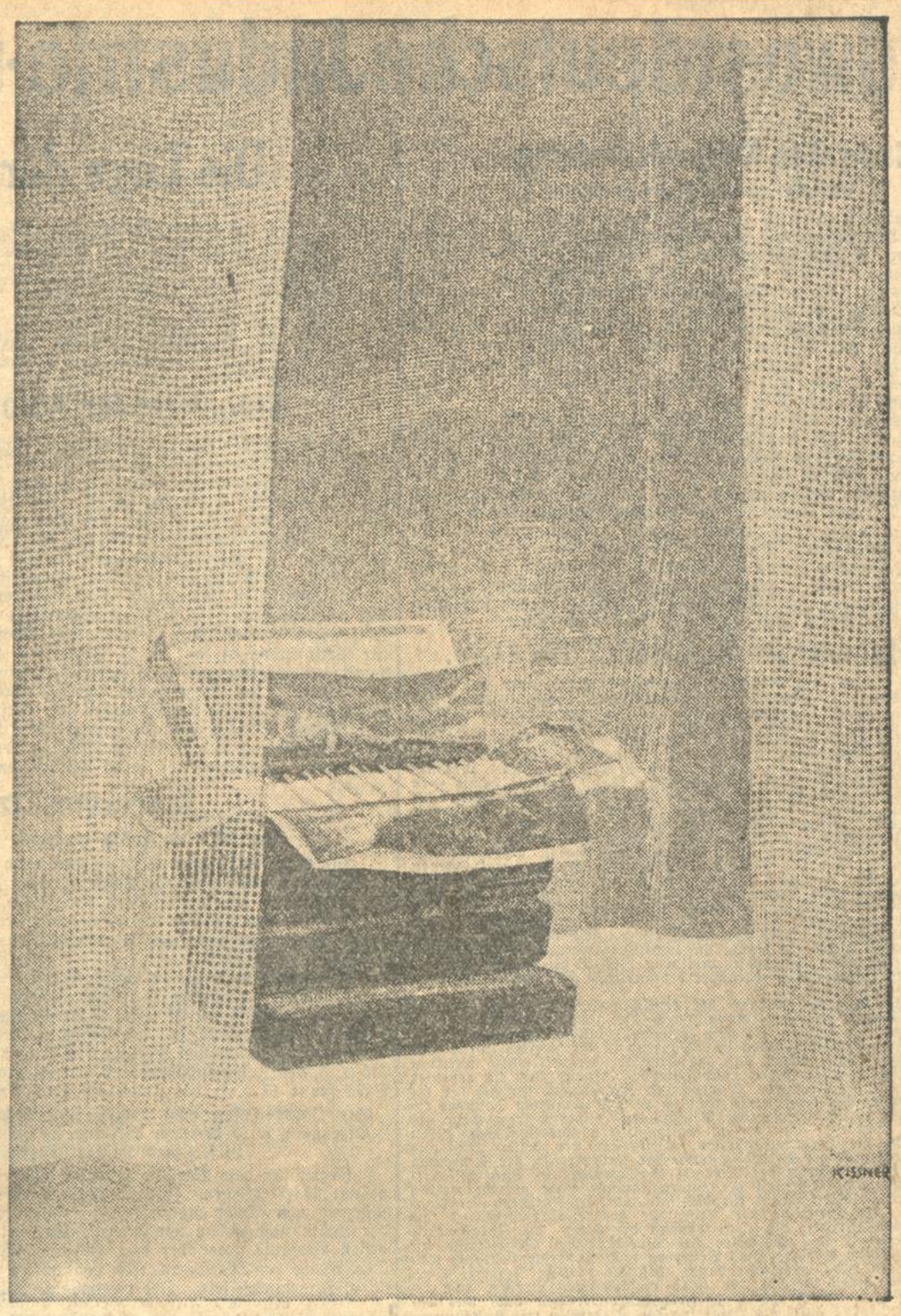
Frankreichs Amateurboxer wurden auch in Hannover, und zwar mit 8.7 Punkten von einer dortigen Stadtstaffel geschlagen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Es ist eine Tatsache, daß nicht nur unser körperliches Wohlbefinden, sondern auch unser Denkvermögen, unsere Gefühle und Stimmungen von unserer Verdauung stark beeinflußt werden.

Man darf bei seiner Tätigkeit nicht von derartigen Dingen abhängig sein und braucht daher ein Mittel, um sich Tag für Tag körperliches und geistiges Wohlbehagen zu sichern.

Laxin ist ein milde wirkendes Mittel zur Regelung des Stuhlganges und zur Verhütung von Verstopfung, das als wohlschmeckendes Konfekt das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet.



HAUS NEUERBURG-
ZIGARETTEN
sind STAUBFREI

Ein ganzes System von Absauge-Vorrichtungen und Staubfiltern hat dem edlen Macedonen-Tabak, den wir für unsere Zigaretten verarbeiten, jeden Staub entzogen. Deshalb schmecken unsere

OVERSTOLZ
5 PF.
RAVENKLAU
6 PF.
niemals bitter.

Sie können unsere Angaben nachprüfen: Wenn Sie durch eine HAUS NEUERBURG-Zigarette blasen - ehe sie brennt -, so werden Sie keine Spur von Staub bemerken.

No 7

Südwestdeutsche Jndustrie-und Wirtschafts-Zeitung

Indirekte Kalipreissenkung.

Vollsitzung des Reichskalirats.

Der Reichskalirat hielt am 11. November in Berlin eine Vollsitzung ab. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Beschlußfassung über die Neuregelung des Frachtenausgleichs. Das geschäftsführende Mitglied des Reichskalirats, Geheimrat Prentzel, erläuterte eingehend die Vorschläge des Deutschen Kalisyndikates betreffend Aenderung der bisherigen Frachtparität und Einführung des regionalen Frachtausgleichs für die Belieferungen der deutschen Landwirtschaft mit Kalidüngesalzen. Alle im Reichskalirat vertretenen Gruppen — Landwirtschaft, Kalierzeuger, Arbeitnehmer, Länder, Handel und weiterverarbeitende Industrie — stimmten diesen Vorschlägen einmütig zu.

Hiernach wird eine neue einheitliche Frachtparität Sondershausen geschaffen. Das Kalisyndikat wird in Zukunft Mindestfrachten von 50 Kilometern und Höchstpreise von 270 Kilometern berechnen. Alle Frachten zwischen 50 Kilometer Mindestfracht und 270 Kilometer Höchstfracht werden um 10 Prozent ihrer bisherigen Höhe gesenkt. Darüber hinaus beträgt die Ermäßigung je nach Entfernung bis zu 37 Prozent. Dieser Preisausgleich bedeutet eine starke Entlastung für weiter entfernte, also auch für die süddeutschen Bezieher. Die Neuregelung soll am 1. Dezember d. J. in Kraft treten, jedoch hat sich das Kalisyndikat bereit erklärt, die Vergünstigungen aus dieser neuen Preisregelung den landwirtschaftlichen Abnehmern schon jetzt zugut kommen zu lassen.

Die Hamburger Schiffahrt 1929/30.

In dem Bericht des Vereins Hamburger Rheder über das Jahr 1929/30, in dem auch allgemeine Wirtschaftsfragen, Angelegenheiten der deutschen und fremden Gesetzgebung sowie Spezialfragen behandelt werden, wird über die wirtschaftliche Lage der Seeschiffahrt u. a. ausgeführt, daß die deutsche Flotte heute mit einer Tonnage von rund 4,2 Mill. BRT. auf fast 4/5 des Vorkriegsbestandes wieder angewachsen ist. Ihr Anteil an der Welthandelsflotte, die sich von rund 49 Mill. im Jahre 1914 auf 69,6 Mill. BRT. Ende Juni 1930 entwickeln konnte, beträgt damit zirka 6,1 Prozent gegenüber 11,1 Prozent vor dem Kriege. Aus einer Zusammenstellung über die Entwicklung der Frachtsätze am Weltmarkt geht der Niedergang, den das Schiffahrtsgeschäft aus den Höhen der Vorkriegszeit genommen hat, hervor und damit die Lage, der sich die deutsche Tonnage bei ihrem Wiedereinsetzen auf dem Weltmarkt gegenüber sah. Das Werben der auf 140 Prozent der Vorkriegstonnage angewachsenen Weltflotte um das in ihrem Volumen kaum gesteigerte Ladungsangebot hat das Frachtenniveau immer weiter herabgedrückt. Der für Juli 1930 mit 78 angegebene Frachtenindex (100 — Durchschnitt 1913) ist ein Spiegelbild der schweren Sorgen, die die Schiffahrt in den letzten Jahren bewegt haben. Nicht weniger schwer hat jedoch die deutsche Reederei bei ihren Betriebsergebnissen auf die Dauer die enge Verbundenheit mit den Sorgen der innerdeutschen Wirtschaft empfinden müssen, die sich je länger je mehr zu einer Vorbelastung gegenüber der ausländischen Konkurrenz auswirkte.

Der unbefriedigende Zustand der deutschen Schiffahrt hat auch die Reedereien schwer getroffen, denen durch die zum Abschluß gebrachte Freigabeaktion für die in Amerika beschlagnahmten Schiffe eine lang gehegte Hoffnung erfüllt worden ist. Während in der zweiten Hälfte 1929 noch erwartet werden konnte, daß das Schiffahrtsgeschäft einem weiteren Rückgang nicht verfallen werde, entwickelte sich anfangs 1930 ein erneuter scharfer Absturz der Frachten. Daneben ist der Vorteil, der sich für die deutsche Reederei aus ihrer neuen technisch vervollkommneten Tonnage ergab, durch die weiter gesteigerten Belastungen in der Heimat mehr als ausgeglichen worden. Die vielen Rationalisierungsmaßnahmen haben nicht vermocht, die Dinge aufzuhalten. Wenn auch der weitere Rückgang der Frachterträgnisse der Reedreien sowie das Uebergreifen der Depression auf andere Betriebszweige der Reederei (Passagenverkehr, Tankschiffahrt) zu Lasten einer Verschärfung der internationalen Lage gebucht werden muß, so ist doch letzten Endes für das fast gänzliche Aufhören der Neubautätigkeit, die Streckung der Fahrpläne der Linienreedereien, die Stillegung von zeitweise bis zu 8 Prozent der Flotte die Unkostenkrise ursächlich gewesen, die als Folge der innerdeutschen Verhältnisse die Schiffahrt zusätzlich belastet. Das Bestreben nach Außerdienststellung neuerer Tonnage wird, abgesehen davon, daß die deutsche Reederei überwiegend Liniendienst betreibt, der einen regelmäßigen Verkehr auch bei unzulänglichen Raten erfordert, dadurch gehemmt, daß auch die Unkosten des Auflegens durch die Belastung der Reedereien mit Anstellungsverträgen und sonstigen tariflichen Bestimmungen gegen früher erheblich zugenommen haben.

Zuverlässige Anzeichen einer baldigen Besserung des Frachtenmarktes liegen nicht vor. Ein gewisses in den letzten Monaten zu verzeichnendes Anziehen der Raten auf einzelnen Relationen ist mehr auf eine saisonmäßige Belebung zurückzuführen. Den jetzt wieder verstärkt propagierten planwirtschaftlichen Maßnahmen steht der Verein in einem Augenblick, wo das Subventionsunwesen im Auslande neue Blüten treibt, außerordentlich skeptisch gegenüber.

Verwaltungsratssitzung der B.I.Z.

Basel, 10. November.

Der Sitzung des Verwaltungsrates der B.I.Z., die heute vormittag 11 Uhr hier begonnen hat, liegt eine umfangreiche Tagesordnung zu Grunde. Neben den üblich laufenden Geschäften wird der Verwaltungsrat sich mit der Frage des Goldankaufs durch die Bank für Rechnung der Litauischen Zentralbank zu beschäftigen haben, da die Litauische Zentralbank an die B.I.Z. herangetreten ist, mit dem Ersuchen, für ihre Rechnung Gold zu kaufen. Weiter steht die Frage der Gewährung kurzfristiger Darlehen an die Zentralbanken von Polen, Rumänien und Tschechoslowakei auf die Tagesordnung, worauf die im Ausland verbreiteten Nachrichten zurückzuführen sind, daß die B.I.Z. diesen Ländern Kredite zur Stützung ihrer Landwirtschaften gegeben habe. Wahrscheinlich ist allerdings, daß die zu genehmigenden ursprünglichen Kredite dieser Zweckbestimmung zugeführt werden. Weiter liegt dem Verwaltungsrat ein vorläufiger Entwurf über die Beteiligung der B.I.Z. an der Stabilisierung der spanischen Währung vor, zu dem seine grundsätzliche Zustimmung verlangt wird, damit auf dieser Basis in neue Verhandlungen mit den Vertretern der spanischen Nationalbank eingetreten werden kann. Die in der vorigen Sitzung des Verwaltungsrates kurz gestreifte Frage der Erweiterungswahlen zum Verwaltungsrat, wird auch in dieser Sitzung noch keine endgültige Lösung erfahren. Vielmehr verlautet, daß die Wahl neuer Mitglieder zum Verwaltungsrat frühestens zu Beginn des neuen Jahres vorgenommen werden soll.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 11. Nov. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Nov. 5.45 (5.52½), Jan. 5.55 (5.62½), März 5.75 (5.87½), Mai 5.97½ (6.07½); Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Nov. 85½ (87), Jan. 84½ (87), März 89 (90¾), Mai 91 (94½).

Liverpool, 11. Nov. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (100 lb.) Tendenz stetig (flau), Dez. 5.5½ (5.6⅝), März 5.05 (5.6), Mai 5.5⅝ (5.6¾); Mais: cif. Plate (480 lb.) Nov.—Dez. 15.6 (16.1½), Dez.—Jan. 15.9 (16.1½), Jan.—Febr. 16.3 (16.6). Tendenz willig (willig); Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 25½ (25½); London Weizenmehl 22—28½ (22—28½). Preise in shilling und pence.

Winnipeg, 11. Nov. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (kaum stetig); Dez. 65 (68¼), Mai 70½ (74), Juli 71⅝ (75⅛). Hafer: Dez. 26¾ (27¾), Mai 28⅞ (30¼). Roggen: Dez. 30½ (33¾), Mai 36¼ (39½). Gerste: Dez. 22⅞ (24½), Mai 28 (29½). Leinsaat: Dez. 99¼ (108¾), Mai 105½ (115⅝). Manitoba-Weizen Loko Northern I 65⅝ (68¾), II 63⅝ (66¼), III 60⅝ (63⅝).

Rosario, 11. Nov. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Nov. 6.65 (6.70); Mais: Nov. 3.75 (3.65); Leinsaat: Nov. 12.30 (12.90). In Papierpeso per 100 Kilo.

Chicago, 11. Nov. (Funkspruch.) Fette. Schluß. Leichte Schweine niedrigster Preis 875, leichte Schweine höchster Preis 900, schwere Schweine niedrigster Preis 880, schwere Schweine höchster Preis 900, Schweinezufuhr 35 000, Schweinezufuhr im Westen 75 000.

Newyork, 11. Nov. (Funkspruch.) Talg, spezial extra 4½, Talg, extra lose 4¾, Talg, in Tierces 5⅛.

Süddeutscher Eisenmarkt.

Die allgemeine und tiefgehende Depression, die die Lage am süddeutschen Eisenmarkt wie überhaupt am gesamten Inlandsmarkt kennzeichnet, hat sich in der vergangenen Woche weiter verstärkt. In Stabeisen ist kein Bedarf vorhanden. Die große Zurückhaltung des Auslandes und der Verbraucher ließ eine Abschlußtätigkeit vollkommen vermissen. Auch die Abrufe kommen nur spärlich heraus. In größerem Maße machte sich der Rückgang des Marktes bei Formeisen bemerkbar, da die Aufnahmefähigkeit der Bauindustrie gleich null ist. Zwar sind einige größere Bauvorhaben geplant, hauptsächlich von privater Seite, die aber das kleine Angebot in Monier-Eisen und Trägern nur in so kleinem Umfange aufnehmen können, daß dadurch eine Besserung des Geschäftes nicht eintreten wird. Auch die übrigen Erzeugnisse der Eisenindustrie wie Flach- und Rundeisen, Universaleisen, können größtenteils nicht abgesetzt werden, da kaum Bedarf vorliegt und angesichts der darniederliegenden weiterverarbeitenden Industrie auch nicht zu erwarten ist. Eine weitere Zuspitzung erfährt die Lage durch die mannigfachen Gerüchte von einer bevorstehenden umfangreichen Ermäßigung der Eisenpreise durch den Stahlwerksverband. Die Kohlenpreisermäßigung, die dabei hauptsächlich als Argument angeführt wird, dürfte in Anbetracht dessen, daß die Werke die Kohlen an sich schon zum Selbstverbraucherpreis kaufen, ohne Einfluß auf die Preisgestaltung der Eisenindustrie bleiben. Sofern die Eisenpreise je ermäßigt werden sollten, wozu allerdings bis jetzt die Anzeichen noch fehlen, wird das Ausmaß der Herabsetzung voraussichtlich nicht allzu groß sein. Die bedeutende Unsicherheit, die bis in die kleinsten Kanäle des Eisenmarktes zu spüren ist, beruht auch zum Wesentlichen mit darauf, daß die Bestrebungen einer Konsolidierung des Großhandels wenigstens bis jetzt erfolglos waren und somit auch der Weiterbestand der Süddeutschen Eisenzentrale, die bis Mitte November verlängert war, nach wie vor gefährdet erscheint.

Die Lage der Automobil-Industrie in der Krise.

Seit fast einem Jahr bearbeitet das Institut für Konjunkturforschung in Verbindung mit dem RDA. eine Kraftfahrzeug-Statistik, welche die Zulassungen im ganzen Reichsgebiet erfaßt. Nach Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten ist heute ein so reibungsloses Zusammenarbeiten der vielen hundert an diesen Feststellungen beteiligten Stellen gesichert, daß das Ziffernmaterial nicht nur innerhalb von zwei Wochen beschafft, zusammengestellt und veröffentlicht werden, sondern auch bereits jetzt einen hohen Grad von Zuverlässigkeit für sich in Anspruch nehmen kann. Die Statistik ermöglicht aufschlußreiche Einblicke in die Verhältnisse des deutschen Automarktes, wie sie bisher auf keine Weise erreichbar waren.

Stagnierender Automarkt.

Der Absatz von Kraftwagen bewegte sich im September und Oktober weiter auf sehr niedrigem Stand. Die arbeitstägliche Zulassung von Personenkraftwagen ging vom August zum September von 260 auf 227 Einheiten zurück. Der Lastkraftwagenabsatz sank von 54.5 auf 50.7 Zulassungen. Die Nachfrage nach gebrauchten Wagen ist verhältnismäßig stärker als das Interesse für fabrikneue Fahrzeuge. Es werden vorwiegend billige Fahrzeuge gesucht; der Kleinwagenabsatz liegt entsprechend etwas günstiger.

Die offiziellen Listenpreise zeigen keine wesentliche Veränderung. Der amtliche Index für Lastkraftwagen liegt mit 65.8 v. H. der Vorkriegspreise (gleich 100) seit mehreren Monaten fast unverändert; für Personenwagen sank er im September auf 58.9 v. H. und fiel damit auf den tiefsten bisher erreichten Stand. In den letzten Wochen haben die im Einzelhandel erzielten Preise erneut stärker nachgegeben. Die Preise für Altwagen sind entsprechend der Marktlage sehr niedrig. Die erneute Anspannung des Kapitalmarkts erschwert die Finanzierung von Kreditverkäufen. Der Handel berichtet von wachsenden Schwierigkeiten durch verzögerten Zahlungseingang.

Jahresumsatz

um 30000 Autos geringer als 1929.

Bis Ende September 1930 wurden rund 67 800 fabrikneue Personen- und 13 000 fabrikneue Lastkraftwagen zum Verkehr zugelassen. Erfaßt wurden von der Statistik etwa 95 v. H. des Gesamtabsatzes. Demnach ist von Januar bis September ein Umsatz von 71 000 bis 72 000 Personen- und 13 700 bis 13 800 Lastkraftwagen erzielt worden.

Mit einer wesentlichen konjunkturellen Veränderung der Lage des Kraftfahrzeugmarktes ist in den nächsten Monaten kaum zu rechnen. Entsprechend der üblichen Saisonbewegung des Kraftfahrzeugabsatzes kann deshalb für die Monate Oktober bis Dezember der Einzelhandelsumsatz von Personenkraftwagen auf etwa 12 600 Stück (15 v. H. des Jahresabsatzes) und von Lastkraftwagen auf etwa 2 800 Stück (rund 17 v. H. des Jahresabsatzes) veranschlagt werden.

Der Jahresumsatz von Wagen inländischer und ausländischer Erzeugung wird demnach bei etwa 84 000 Personen- und 16 500 Liefer- und Lastkraftwagen liegen.

Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von insgesamt 30 000 Wagen. Insbesondere ist infolge der sich beim Nutzfahrzeug noch stärker auswirkenden Neubelastungen des Kraftverkehrs der Lastkraftwagenbau von diesen Absatzverlusten betroffen worden, dessen Verkäufe gegenüber dem Vorjahr um 40 v. H. zurückgingen. Der Absatz von Personenkraftwagen dürfte mengenmäßig um etwa 16 v. H. gesunken sein. Der wertmäßige Rückgang ist erheblich stärker, nicht nur, weil die heute erzielbaren Preise geringer sind, sondern sich gleichzeitig auch die Tendenz zum Kleinwagen hin auswirkt.

Ungedeckter Kraftwagenbedarf

infolge wachsender Ueberalterung der im Verkehr befindlichen Fahrzeuge.

Der Industrie entsteht mit dem Anhalten der Depression gleichzeitig eine allmählich wachsende Absatzchance, da der Ersatz von Altwagen durch neue Fahrzeuge für eine immer größere Schicht dringlich wird. Der Verkaufsausfall entspricht durchaus der Verlangsamung, die in dem Tempo der Bestandszunahme eingetreten ist. Während vom Juli 1928 bis Juli 1929 die Personenkraftwagenbestände um rund 82 000 und die Lastkraftwagenbestände um 22 200 Einheiten zugenommen haben, betrug der Zuwachs in dem gleichen Zeitraum 1929 bis 1930 nur 68 000 bezw. 13 500 Stück. Die Zunahme der Personenkraftwagenbestände war also im Jahre 1929 bis 1930 um etwa 17 v. H. geringer als im Jahre 1928/29; gleichzeitig blieb der Zuwachs an Last- und Lieferkraftwagen um etwa 39 v. H. zurück.

Dagegen war der Zuwachs im Verhältnis zu dem Absatz fabrikneuer Wagen außerordentlich hoch. Einem Absatz von schätzungsweise 90 000 Wagen steht ein absoluter Zuwachs von 68 000 Einheiten gegenüber. Daraus folgt, daß im Jahre 1929/30 höchstens 20 000 Personenkraftwagen endgültig aus dem Verkehr gezogen sein können. Werden bei einem Durchschnittsbestand von etwa 470 000 Stück nur 20 000 Wagen ausgeschieden, so muß eine

ungewöhnliche Ueberalterung bei einer unverhältnismäßig großen Zahl von Wagen eingetreten

sein. Unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse haben viele Kraftwagenbesitzer darauf verzichten müssen, ihre Wagen auszurangieren und durch neue zu ersetzen. In der Möglichkeit, die Lebensdauer der Wagen erheblich auszudehnen, ist dem Kraftwagenverbrauch eine Reserve gegeben, die im letzten Jahr weitgehend ausgeschöpft worden ist. Für die Kraftfahrzeugwirtschaft bedeutet diese Tatsache, daß der Bedarf des Ersatzwagenmarkts eine sehr hohe Intensität angenommen haben muß und daß

bei einer Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse eine außerordentliche Belebung des Absatzes

von dieser Seite zu erwarten sein wird.

Rückläufiger Außenhandel.

Die allgemeine Weltwirtschaftskrisis hat zu einer weiteren Drosselung auch des Auslandsabsatzes geführt. Der Gesamtwert der Ausfuhr von Kraftfahrzeugen und Teilen ging in den ersten 9 Monaten des Jahres gegenüber dem Vorjahr von 60.1 auf 45.3 Millionen RM. zurück. Der Ausfuhrwert von Personenwagen einschließlich Untergestellen mit eingebautem Motor und Karosserien sank um etwa 34 v. H., der Wert der Lastkraftwagenausfuhr um 26 bis 27 v. H. Dabei entwickelte sich die Aufnahmefähigkeit der wichtigsten für die deutsche Ausfuhr in Betracht kommenden Ausfuhrmärkte nicht einheitlich. Während die Ausfuhr nach Oesterreich, Rumänien, Jugoslawien, Ungarn, Spanien und den Niederlanden erheblich zurückging, konnte der Export nach der Schweiz, Belgien, Dänemark und der Tschechoslowakei zum Teil nicht unbeträchtlich gesteigert werden.

Abendbörse geschäftslos.

Frankfurt, 11. Nov. (Eigenbericht.) Mangels jeglicher Anregung verlief die Abendbörse fast vollkommen geschäftslos. Die wenigen genannten Kurse lagen auf Basis des Mittagsschlusses behauptet. Irgendwelche Sonderbewegungen waren nicht zu verzeichnen. Farben schlossen 140.62.

Anleihen: Altbesitz 58.87, Neubesitz 6.50, 4 Dt. Schutzgebiete 2.20.

Bankaktien: Barmer Bankverein 101.5, Bay. Hyp. und Wechselbank 126.5, Berl. Handelsges. 130.5, Commerz- und Privatbank 114.25, Darmst. und Nationalbank 151.25, DD.-Bank 110.75, Dresdner Bank 111.25, Reichsbank 229, Oesterr. Kredit 27.50.

Bergwerksaktien: Buderus 54, Gelsenkirchen 84.5, Harpen 84, Kaliwerke Aschersleben 193, Westeregeln 195, Mannesmannröhren 71.75, Phönix Bergb. 67, Rhein. Braunk. 171, Ver. Stahlwerke 68.25.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 71.75, Nordd. Lloyd 71.87.

Industrieaktien: AEG Stamm-Aktien 115, Aku 69, Daimler Motor 24.5, Dt. Erdöl 66.5, Dt. Linoleumwerke 122, Elektr. Licht und Kraft 122.5, IG.-Farben 140.62, Felten und Guilleaume 96, Gesfürel 119.5, Goldschmidt Th. 44, Holzmann 77, Junghans Gebr. 27.25, Lahmeyer 137, Metallges. 86.25, Rütgerswerke 49.5, Schuckert El. Nürnberg 132.5, Siemens und Halske 179.5, Thür. Lief. Gotha 80, Zellstoff Aschaffenburg 79.

Londoner Börse.

London, 11 Nov. (Funkspruch). Schlußkurse.

	10.11	11.11.		10.11	11.11.		10.11.	11.11.
Engl.Cs.2½ 1)	58¼	58⅜	De Beers D. 1)	5½	5½	Brit.Cel Od. 2)	9.9	9.6
5½Younga. 1)	79	77½	R. Tint. Ord 1)	30	30	Courtaulds 1)	45	44.4½
4 Türk.Unif. 1)	[illegible]	8	Mex EagleC 2)	7.7½	7.6	Glanzstoff 1)	7/8	7/8
Can. Pacific 1)	42⅝	41¼	RoyalDutch 1)	26	27½	Swed.Match 2)	13¾	13¼
Braz Tract. 1)	27	26½	Shell Trans. 1)	3 13/16	3⅝	Kr. & Toll 1)	24	23½
Inter.Nickel 1)	18⅛	17⅞	ColumbiaO. 1)	2⅝	2¼	Imp. Chem 2)	20.9	20.6
Schw Kugel 1)	9 5/16	9¼	GramophO. 1)	2¼	2 5/16	In Holdes 3)	3½	3¼
East Rand 2)	8	8	Polyphon 1)	1⅛	1⅛	Mex. Light 3)	52½	52⅝
						Mex.Tramw 3)	9	9

1) = Pfd. Sterling, 2) = sh, 3) Dollar. † excl.

Newyorker Börse.

WTB. **Newyork,** 11. November. (Funkspruch.) Industrie-, Chemie- und Luftfahrtwerte, sowie die Anteile von Ackergerätefabriken, erregten einiges Kaufinteresse, während Delattien zur ...ciaten Im Verlaufe vermochten sich Besserungen von 1 bis 3 Dollars durchzusetzen, später kam es jedoch auf einigen Marktgebieten zu Liquidationen, unter denen besonders Eisenbahn-, Oel- und Spezialpapiere, sowie die Aktien von größeren Unternehmungen zu leiden hatten. Diese Abgabe hatte eine gewisse Unregelmäßigkeit der Tendenz zur Folge, und die anfangs erzielten Gewinne gingen größtenteils wieder verloren. Sodann trat eine Periode von Schwächungen, die sich im Rahmen von 1—4 Dollars bewegten, ein. Für führende Effekten erhielt sich jedoch gutes Kaufinteresse.

Nachmittags lagen die Anteile von Nahrungsmittelgesellschaften stärker angeboten und im Kurs gedrückt. Das Geschäft nimmt im Verlauf ruhige Formen an und vereinzelt wurden Deckungen vorgenommen. Später machten die Erholungen bei anhaltenden Deckungen der Baissiers weitere Fortschritte und es ergaben sich Kurszunahmen von 1—6 Dollars. Kurz vor Ende des Verkehrs kam es bei Realisationen zu einem Rückschlag, sodaß der Schluß der Börse, trotz teilweise höheren Kursen, als unregelmäßig bezeichnet werden mußte. Der Satz für Tagesgeld blieb unverändert 2 Prozent. Im Freimarkt wurden Abschlüsse zu 1.5 Prozent getätigt.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

[* **Stuttgart,** 11. Nov. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 37 Ochsen a) 50—54, b) 45—48; 387 Bullen a) 47—50, b) 44—46; 210 Kühe a) 38 bis 44, b) 30—36, c) 23—28, d) 17—21; 397 Färsen a) 54—57, b) 48—52, c) 44—46; 974 Kälber a) —, b) 71—74, c) 62—69, d) 53—56; 2554 Schweine a) 61—62, b) 62—63, c) 61—63, d) 59—61, e) und f) 56—58; Sauen 48 bis 52 RM. Tendenz: Rinder mäßig belebt, Ueberstand; Kälber ruhig, geräumt; Schweine mäßig belebt, Ueberstand.

Badisch-pfälzische Häuteauktion.

Mannheim, 11. Nov. Bei der heute hier abgehaltenen Verkaufssitzung für das badisch-pfälzische Gefälle wurden folgende Preise (in Pfennigen pro Pfund) erzielt: Kuhhäute: rote, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 29 Pfd. 61, 30—59 Pfund 60,25—67, 60—79 Pfund 70—80.75, 80 bis 99 Pfund 72,25—82, 100 und mehr Pfund 80—84,50 Pfg.; bunte, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 59 Pfund 42—45,50 Pfg. — Ochsenhäute: rote, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 29 Pfund 68,50 Pfg., 30—49 Pfund 63—66,75, 50—59 Pfund 70—73.50, 60—79 Pfund 71,50—78.50, 80 bis 99 Pfund 63—70,75, 100 und mehr Pfund 60,75—68 Pfg.; bunte, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 59 Pfund 50—51,75 Pfg. — Rinderhäute: rote, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 29 Pfund 71,25, 30—49 Pfund 74.25—80,50, 50—59 Pfund 75.50—86, 60—79 Pfund 74,75—85.25, 80 und mehr Pfund 77—80 Pfg.; bunte, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 59 Pfund 60—64,25 Pfg. — Bullenhäute: rote, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 29 Pfund 67.75, 30—49 Pfund 66—70.50, 50—59 Pfund 65—68.50, 60—79 Pfund 58.75—67.50, 80—99 Pfund 45,25—53,75; Schußhäute 30—50 Pfg.; bunte, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 79 Pfund 88 Pfg. — Kalbfelle: rote, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 9 Pfd. 125—138,50, 9,1—15 Pfund 113—120.75, 15,1—20 Pfund 83—87,75; Schußkalbfelle 78,25 Pfg.; bunte, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 9 Pfund 95.25—105,50, 9,1—15 Pfund 90,25—94,75, 15,1—20 Pfund 75—77,25 Pfg. — Fresserfelle: rote, ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 20 Pfund 74,50 Pfg. — Schaffelle: halbwollig (rein und beschädigt) 43—45 Pfg. — Angebot: 15 165 Stück Großviehhäute; 17 218 Stück Kalbfelle; 30 Stück Fresserfelle; 1731 Stück Schaffelle. Tendenz: Besuch gut, Verkauf teilweise flott, Preise durchweg nachgebend.

Sonstige Märkte.

London, 11. Nov. (Drahtbericht.) Metalle. Schluß. Kupfer: Tendenz ruhig. Standard p. Kasse 44½—9/16, 3 Monate 44⅝—11/16, Settl. Preis 44½. Elektrolyt 45¼—46¼, best selected 44½—45¾, Elektrowirebars 46¼; Zinn: Tendenz stetig, Standard p. Kasse 111½—¾, 3 Monate 112⅞—113, Settl. Preis 111½, Banka 117, Straits 116½; Blei: Tendenz träge, ausländ. prompt 15½, entft. Sichten 15 9/16, Settl. Preis 15½; Zink: Tendenz willig, gewöhnl. prompt 14½, entft. Sichten 15 1/16, Settl. Preis 14½; Antimon Regulus: chines. 23½; Quecksilber 22⅝; Wolframerz 17½.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 11. November. (Deutscher Kursfunk.)

Reis: Marktlage ist stetig. Neue Ernte ist heute erstmalig angeboten. Die Inlandsnachfrage hat sich gebessert, auch Zentral-Amerika bekundet bessere Nachfrage. Burmah LMO. loko, alte Ernte, 14/3 sh., Bassein 00/0 glas., loko, alte Ernte 15/6 sh., Moulmein 000, loko, alte Ernte, 20/— sh., Siam 000, extra glas., loko, alte Ernte 20/3 sh., dto. 000 glas., loko, alte Ernte 23/6 sh., Patna 000 glas. loko, alte Ernte 24/6 sh., Bruchreis, 1. Qualität, loko 14/— sh., dto. 2. Qualität, loko alte Ernte, 13/9 sh., Italiener, alte Ernte, per November 13/— sh., dto. per Nov.-Dez.-Andienung ab Mühle, alte Ernte 13/6 sh., Extra Fancy Bluerose, Lokoangebot nicht vorhanden, per Nov., per November, alte Ernte 9.10 Dollar. Die jetzt folgenden Preise verstehen sich für neue Ernte: Burmah LMO. per März-April 11/6 sh., Bassein 00/0 glas. per März-April 12/7½, Siam 000, extra glas., per Februar-März 17/6 sh., dto. 00000 glas. per Febr.-März 19/6 sh., Patna 000 glas. per März-April 20/0 sh. und Bruchreis 1. Qualität per März-April 11/6 sh., dto. 2. Qualität per März-April 10/9 sh. Preise in sh. per 50 Kg. cif unverzollt, in Dollar per 100 Kg. cif.

Zucker: Effektivmarkt im Einklang mit den anregenden Auslandsmeldungen und der gebesserten Verfassung des Terminmarktes zeigt festere Stimmung. Tschechische Kristalle Feinkorn per prompt 7/7½ sh., dto. per Nov.-Dez. 7/7¼—7/6 sh., deutscher Exportkristallzucker, prompt 7/0¾ sh. Größere Umsätze wurden jedoch nicht getätigt.

Kaffee: Auf Grund der schwächeren gestrigen Newyorker Schlußmeldungen und der 1/— bis 1/6 sh. ermäßigten Brasilofferten eröffnete der Hamburger Terminmarkt mit ¼ bis ½ Pfennig niedrigeren Preisen. Das Geschäft ist sehr ruhig, der Konsum zurückhaltend, sodaß die Lokopreise ihren letzten Stand nicht behaupten konnten und notierten heute: Spezials 69—79, Perls 54—68, Extra Prime 64—70, Prime 59—64, Santos Superior 56—59, Goods 52—57, Regulars 49—53, Rios 39—48, Viktoria 34—49, Sul de Minas 45—53, regenbeschädigte 54—60 und Paranas 52—57. Preise per ½ Kilo unverzollt. Gewaschene Zentralamerikaner haben zu letzten Preisen sehr ruhiges Abzugsgeschäft.

Rohkakao: Bei nur geringen Umsätzen nahm der Markt einen ruhigen Verlauf; greifbare Ware ist jedoch etwas besser gefragt. Es notierten: Accra Kakao, Haupternte, loko 29/6 sh., dto. neue Ernte per Nov.-Dez. 28/6 sh., dto. per Jan.-März 29/— sh., Superior Bahia, loko 34/— bis 35/— sh., dto. per Nov.-Dez. 29/9 sh., Superior Fein Thomé, loko 31/— bis 34/— sh., dto. per Nov.-Dez. 31/6 sh., Superior Erola Arriba, loko 62/— bis 65/— sh., dto. per Nov.-Dez. 52/— sh., Superior Sommer-Arriba, loko 74/— bis 75/— sh., dto. per Nov.-Jan. 41/— bis 42/6 sh., Plantation, Trinidad, per Jan.-März 41/— bis 42/— sh., Venezuela, naturell, per Nov.-Dez. 42/— bis 45/— sh., Machala, loko 35/— bis 62/— sh., Machala, per Nov.-Dez. 51/— sh., Ceylon, loko 65/— bis 120/— sh. (65/— bis 120/—) und deutscher Kamerun-Pflanzungskakao, je nach Qualität, loko 32/— bis 30/— sh. Sonst unveränderte Preise.

Baumwolle: Tendenz stetig. Americ. Universal Standard Middling loko 11.85 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: Fine comra stand I 8.45 pence per lb., Bremen Klausel II 4.20 pence per lb.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 11. November. (Funkspruch.)

	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez.	Zink Geld	Zink Brief
November	-.-	87	89		29.5	30.5	-.-	28.5	30.5
Dezember	-.-	88	89.5	–	30	"	-.-	29	30
Januar	-.-		89	–	"	"	-.-	29.75	30.5
Februar	-.-	88.25		–	"	"	-.-	30	
März	-.-		89.25	–	"	"	-.-	30.5	30.75
April	-.-	88.5	"	–	"	"	-.-	30.75	31.25
Mai	-.-	88.75	"	–	"	"	-.-	30	31.5
Juni	-.-		"	–	"	"	-.-	31.25	32
Juli	-.-	89	"	–	30.25	"	-.-	31.5	32.5
August	89	88.75	89	–	"	30.75	-.-	32	33
September	"	"	"	–	"	"	-.-	32.5	33.25
Oktober	-.-		"	–	"	"	33	33	"
Tendenz	leicht befestigt			lustlos			stetig		

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag wurde durch Gottes unerforschlichen Ratschluß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel (2366)

Friedrich Scholl

Lokomotivführer

im Alter von 60 Jahren, von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst. (2366)

Karlsruhe, den 11. November 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elisabeth Scholl Wtw., geb. Schiehlein.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. November 1930, nachmittags 2 Uhr statt.
Trauerhaus: Rankestr. 14.

Nächste Woche! **Garantiert** Ziehung 22.11.30 ROTE KREUZ **GELD** LOTTERIE **15000 6000 5000 1000** Los 1.M Porto u Liste 35 A **Stürmer** Mannheim O. 7. 11 Postsch. 17043 K'rhe alle Lotterieeinnehm. u. Verkaufsstellen

---

Frische Trink-Eier

Durch Vergrößerung unseres Betriebes sind wir in der Lage, noch einige Kunden anzunehmen. Die Lieferung erfolgt frei Haus bei Mindestabnahme von 10 Trinkeiern. Unser Lieferwagen kommt täglich nach Karlsruhe.

Geflügelfarm Rittnerthof, Durlach, Tel. 5

Mawald-Wälzkolben-Pumpen

D. R. P. und Ausl.-Pat.

saugen selbsttätig an

unempfindlich gegen wechselnde Druckhöhen. Verringerung der Tourenzahl bis 50% möglich stärkste Druck- und Saugwirkung (ca. 9.5 m = ca. 95% Vacuum. bezw. 70 cm Hg Säule) fördern auch Gas und Luft, sowie stark gas- oder lufthaltige Flüssigkeiten. Autom Hauswasser-Anlagen Säure- und Heizmantel-Pumpen

Pumpenfabrik Waldau m. b. H.
Rheinbach bei Bonn 83
Generalvertretung: Leonh. Rauch, Ing., Karlsruhe i. B. Klauprechtstr 9 Fernr 4163

Prima
Kapitalanlage
1000 Mk. von solidem Geschäftsmann, gegen 1. Hypothek gesucht. Offert. u. Nr. F1256 an die Bad. Presse.

Auszuleihen
1000–2000 Mk.
bei stiller Beteiligung Bedingung Sicherh. Angebote u. S1218 an die Bad. Presse.

Wer leiht einem Geschäftsmann
1500 Mark
gegen sehr gute Sicherheit und Zins. Angebote unt. Q1930 an die Bad. Presse.

Sofort Bargeld!
Gebrauchtes
PIANO
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Markenangabe unt. H.S.11093/S1556 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gut erhaltener
Pelzmantel
für mittlere Figur, zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung u. Preisangabe unter B1236 an d. Bad. Pr.

Weiblich

Weißstickerin
per sof. gesucht. Stickproben sind vorzuleg. Wäsche Hilberg, Karlstraße 70.

Gewandtes
Alleinmädchen
für Herrschaftshaush., zu 2 Personen gesucht. Gute Zeugnisse erbet. Adresse zu erfrag. unt. O1581 in d. Bad. Pr.

Für Wirtschaft und Metzg., Nähe Karlsruhe, wird ein frdl. ehrliches
Mädchen
f. Haush. u. Bedien. gesucht. Off. m. Zeugnisabschr. u. Ansprüch. unt. Nr. K 5988a an die Badische Presse.

Stellengesuche

Weiblich

Dame
Anf. 30, bestens empfohlen, sucht die Führung eines guten, frauenlos. Haushaltes zu übernehmen. Auch vertretungsw. Off. u. H.G.11205 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Der Schlußtag
der großen Pilo-Preisfrage.
Jetzt können Sie noch daran teilnehmen.
Es ist aber höchste Zeit.
Prospekte mit Teilnahme-Schein erhalten Sie bei Ihrem Kaufmann oder von den Pilowerken Mannheim.
Das Ergebnis der großen Pilo-Preisfrage wird Mitte Januar an dieser Stelle bekanntgegeben. – Die Preise gelangen noch vor Weihnachten zum Versand

20,000 MARK PREISE

Helmut Naethe
Marthl Naethe
geb. Homburger
VERMÄHLTE
Karlsruhe, Kronenstr. 16 Paris

Briefumschläge liefert Druck. F. Thiergarten

Magenleidend?

bei Magenleiden jed. Art, wie Magenkrampf, Magenschmerzen u. deren Folgen, so Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, nervösem Magen, Erbrechen, Entkräftung, Gemütsleiden wirkt der über 60 Jahre bewährte (N2571)

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

infolge der eigenartigen, glücklichen Zusammensetzung auf die Magensäfte und den Gesamtstoffwechsel. Zu haben in Flaschen zu 2.75 RM. und 4 RM., 1 Liter zu 7.50 RM. in all. Apothek.

Drogerie Carl Roth
Bitte verlangen Sie meine Spezialität
Feinst. Deutscher Weinbrand
eigener Abfüllung
gut und preiswert

Erfinder Das Buch: „Was muß noch erfunden werden?" wird gratis versandt. Folkmar, Berlin-Wilm., Wilhelmsaue 7

Zu verkaufen

Opel-Auto
4/20 PS., 2–4-Sitzer, billig zu verk., nehme Motorrad in Zahlung. Schützenstr. 59, Werner (2378)

Chevrolet-Lim.
4 Zyl., mit all. Neuerungen, sof. bill. zu verk. Offert unt. Nr. E1305 an d. Bad. Pr.

Mathis-Limousine
5/22, Baujl. 1928, in best. Zust., gt. Läufer, zu vkf. Angeb. u. Nr. T1244 an d. Bad. Pr.

Neue u. gebrauchte
Auto-Reifen
erhalten Sie stets bill. bei d. Vulkanisieranst. M. Maier, Markgrafenstraße 33. Telef. 6821.

Immobilien

Tausch!
Wirtschaft m. gr. Bierverbr., geg. Landhaus zu vertausch. Metzgerei m. Kühlanlage, geg. K. Wohnhaus z. vertausch. Geschäftshaus m. 2 Läd., geg. Etagenhaus m. 4–5 Zim. im Stock, zu vertauschen. Geschäftshaus m. Lebensm.-Geschäft, geg. Landh. zu vert. Rentenhaus steuerfrei, geg. K. Haus od. Bauplatz zu vert. Ferner verschied. and. Tauschgelegenheiten.
M. Busam,
Herrenstraße Nr. 38. (FH9004)

Wirtschaft oder Café
zu pacht. gesucht. Angebote unt. Nr. F1306 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen
Wirtschaft mit Metzgerei
ohne Biervertrag, mit sämtlichem Inventar, großem Garten, krankheitswegen zum Preis von 18 000 M. Anzahlung 5–6000 Mark. Uebernahme sofort. Ruf, Kaiserstraße 111.

Renditenhaus mit Möbelgeschäft
mehreren Ladenlokal., Magaz. etc., in oberb. Stadt, bill. zu vkf., ev. Möbelladen zu verm. Offert. u. Nr. P5997a an die Bad. Presse.

3 Bauplätze Turmberg Durlach
an fertiger Straße, 350–370–580 qm, günstig zu verkaufen. Offert. u. Nr. B5981a an die Bad. Presse.

Der Blitz am Mittwoch

6 gez. Quadrate
aus reinem, handgewebtem Leinen, z. Zusammensetzen für Decken Gr. 25/25 **90 ₰**
Größe 35/35 . . . . . Stück 23 ₰

Damenstrümpfe 2.45
Wolle mit künstlicher Waschseide, bes. gut

BURCHARD

Tätige und stille
Teilhaber
für Industrie u. Handel etc., mit 1000 bis 25 000 M. Einlage sof. gesucht. — Verm. unentg. Angebote u. Nr. E1195 an d. Bad. Pr.

Kaufgesuche

Altertümer
Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fischl, Kaiserstr. 207, Tel. 3166

Eich. Schlafz., Speisezim., Federnbett., Roßhaarmatr., Nähmasch., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. G 1258 an d. Badische Presse.

Dauerbrenner
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Julius Berger, Karlsruhe, Wilhelmstr. 15.

Puppenliegewagen, Schaukelpferd gesucht. Angeb. u. Nr. P 1932 an d. Badische Presse.

2 Federbetten zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. P 1249 an d. Badische Presse.

Puppen-Kaufladen.
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. N1238 an die Bad. Presse.

Puppenwagen
gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. unter W1247 an B. Presse.

Offene Stellen

Männlich

Tüchtige
Hausierer(innen)
zur Mitnahme eines leichtverkäufl. Artikels allerorts gesucht. Offerten unt. F1034 an die Bad. Presse.

4 Werber(innen)
für täglichen Konsumartikel bei hoh. Verdienst sofort gesucht. Margarine-Werber bevorzugt. 9–12, 3–5. Gartenstraße 38, 2. St. (FH8996)

Mädchen
m. guten Zeugn., das all. Hausarbeiten vorsteh. kann, sucht Stellung v. sofort. Angebote erbet. unter Nr. X 1248 an d. Bd. Pr.

Zu vermieten

Kolonialwaren- und Weingeschäft
im Zentrum d. Stadt, gutgehend, sofort zu vermiet. Erforderlich 1000 Mk. Angeb. unt. P1249 an d. Bad. Pr.

Geschäfts-Räume
Beiertheimer Allee 18a, für Auto-Unternehmg. od. andere Zwecke geeignet, großer Hof u. bequeme Einfahrt, auf 1. Januar 1931 zu vermieten. Näheres bei: Eugen Baumann, Karlsruhe, Akademiestraße Nr. 20

In der Altstadt, 5 Minuten vom Güterbahnhof entfernt, ist ebener Erde ein hoher, massiver, heizbarer
Raum
110 qm groß, ev. auch mit einer 1 Zimmerwohnung, billig zu vermieten. Angeb. unt. P1582 an d. Bad. Pr.

Garagen
(Einzelboxen) zu vermieten. Näh. Karlstraße 138, I., links

Heller
Werkstattraum
Weststadt, ca. 70 qm, sofort zu vermieten. Angeb. u. Nr. S1243 an die Bad. Presse.

Herrschaftliche 7 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zubehör, freie Lage, auch für Büro u. Praxis geeignet, auf 1. April od. früher zu verm. Näheres: (2365) Gartenstraße 52, II.

Autogarage
zu vermieten Kriegsstraße, zwischen Hirsch- u. Leopoldstr. Monatlich 25 Mark. Offert. u. Nr. O1931 an die Bad. Presse.

5 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubeh., per sofort oder später zu vermiet. Näheres im Büro, Viktoriastr. 12, Hof. (2374)

4 Zim.-Wohnung
mit Bad zu vermiet. Westendstraße 18. (FH 8988)

Kaiserstr. 10, am Karlsplatz, ist eine schöne
4 Zim.-Wohnung
m. reichl. Zubeh. m. Etag.-Heiz., per sofort od. spät z. verm. Näh. Hirschstr. 115, III.

Schöne 3 Zimm.-Wohng. sof. zu verm. Schützenstr. 59, Laden.

Rintheim.
In mod. Neubau, in sonnig., freier Lage, ist eine geräumige
3 Zim.-Wohnung
mit reichl. Zubehör a. Anf. Nov. billig zu verm. (Straßenbahnnähe). Zu erfr. Weinweg 2, III., r. (2371)

Moderne
3 Zim.-Wohnung
a. dem Lande, Nähe Karlsruhe, sof. z. vm., 1. St., Straßenbahnhaltestelle mit Karlsruhe. Angeb. unt. Nr. D 1304 an d. Badische Presse.

Nächst Kaiserplatz 4 Tr. hoch mit K.-Aufzug in Neubau, (24335)
schöne Wohnung
3 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, sofort zu vermiet. Lessingstr. 1, part.

Herrschaftliche, große
3 Zim.-Wohnung
einschl. Bad u. Zubeh., Etagenhz., per sofort zu vermieten. Näheres Kriegsstraße 290, II., Telefon 208.

2 Zim.-Wohnung
gute Weststadtlage, beschlagnahmefrei, sofort beziehbar, zu vermiet. Angebote unter Nr. N 1242 an d. Bd. Pr.

Neubau.
Eine schöne, im 2. Stock geleg. Wohnung in T.-Neureut, zu vermieten. Auskunft bei Otto Ehrmann, W.-Neureut, Hauptstr. 51.

Zwei möbl. Zimmer m. Küche, Schloßplatznähe, v. 1. Dez. 1930, evtl. später, zu verm. Anzuseh. v. 10–12 U. vormittags. Waldhornstr. 5, 2. St.

Zimmer

2 möbl. Zimmer
m. Küchenbenütz., sep. Eing., auf 1. Dez. zu verm. Hirschstr. 4, pt.

Bringe ab morgen jeden Donnerstag meine bekannten
lebenden Rheinfische
auf dem Gutenbergmarkt hier zum Verkauf. L. Fitterer, Illingen.

Gut möbl., sonn. Zim. an sol., bess. Herrn zu vm. Gartenstr. 40, III. (FH8956)

Behagliches Wohn- u. Schlafzimmer, 1 od. 2 Bett., zu verm. Schirmerstr. 3, pt. (FH8963)

Ein kl. l. Zimmer zu vermieten. Ubelhack, Passage 20. (FH8976)

Schön gemütl. Zimm. bill. zu verm. FW9597 Winterstr. 35, II., r.

Leeres Zimmer
sehr gr., sep., m. Gas u. el. L., Nähe Post, bill. zu vm., auch als Lager geeignet. Off. u. X1223 an d. Bad. Pr.

Fasanenstr. 2, 1 Tr. r., Ecke Kaiserstraße, gut möbl. Z. m. el. L., gut hzb., sof. b. z. vermiet. Evtl. m. 2 B. Auch vorübergehend.

Gut möbl. Zim., el. L., an sol. Herrn od. Dame bill. zu vm. Körner, Kriegsstr. 72.

Leer. Zimmer, heizb. el. L., z. vermiet. Kaiserstr. 25, S., IV.

Möbl. Zimm., in gut. Hause, el. L., heizb., mit Kaffee 25 M., ohne 20 M., zu vm. Vorholzstr. 5, Dörflinger.

Möbl. Zimmer a. 15. Nov., wöchentl. 5 M., zu vermieten. Werderstr. 66, part.

Gut möbl. Zimmer, mit el. L., sof. od. a. 15. Nov. zu verm. Lessingstr. 51, III., l.

Zimmer m. sep. Eing., Erdgeschoß, gut heizb., el. L., zu verm. Näh. Friedrichsplatz 3, im Laden.

Friedrichsplatz 3, sind 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näher. im Laden.

Wohn- und Schlafzimmer
behagl. möbl., el. L., Bad, Telefon usw., in schöner Südweststadtlage, äußerst preisw. zu vermieten. (2370) Mathystraße 38, IV.

Schön. gut möbl. Zim. zu vermiet. (FH8991) H.-Thomastr. 9, 1 Tr.

Schön möbl. gemütl. Zimmer, sep., el. L., heizb., sof. zu verm. Preis 25 RM. Wilhelmstr. 16, 1 Tr. h. (FW 9620)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Gartenstraße 70, V., r.

Ein frdl. möbl. heizb. Zimmer zu vermieten. Amalienstr. 61, Gart. (FH 8993)

Waldstr. 38, 2 Trepp., möbl. Zim., el. Licht, auch vorüberg. z. vm. (FH9002)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (FH9003) Hardtstraße 18, II.

Einfach möbl. Zimmer sof. zu verm. (FH9000 Brahmsstr. 14, II., r.

Gutes Zimm., Dauerbrenner, Tel. Licht. Westendstr. 62, 2. St. Ansehen 3–5, 7–9. (FH 8999)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Kriegsstraße 93, 2. St.

Leeres Zimmer zu vermieten Adlerstr. 28, 1. Stb., II.

Mietgesuche

2–3 Z.-Wohnung
(evtl. mit Zubehör) v. Ehepaar (1 Kind) sofort in gut. Lage ges. Preisangeb. u. Nr. D5983a an B. Presse.

Zimmer

Höherer Beamter sucht auf sofort gut möbliertes, heizbares
Zimmer.
Angebote bis zum 13. November früh u. Nr. 85980a an die Badische Presse erb.

Gut möbliertes
Zimmer
(sep.) Nähe Marktpl. gesucht. Ang. unt. Nr. H 1308 an d. Bd. Pr.

Graue Haare nicht färben!
Durch einf. Einreib. mit „Laurata" erh. Sie Ihre Jugendfarbe und Frische wieder. Bestes Haarpflegemittel auch gegen Schuppen und Haarausfall, garantiert unschädlich. Gibt keine Flecken und Mißfarben. „Laurata" wurde mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Originalflasche M 6.— Porto extra. Zu beziehen durch Laurata-Versand-Depot: Badenia-Drogerie, Kaiserstr. 246, Drogerie Walz, Jollystr. 17, sowie Friseur A. Kuß, Sammstr. 11. (N723)

Großer
Skunkspelz
im Theater hängen gelassen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben im Fundbüro des Theaters abzugeben. Belohnung zugesich. (2363)

Verloren

Führerschein
auf Theod. Kögel lt. verlorengegang. Geg. Belohng. abzug. ...ristr. 93.

Trauerbriefe liefert rasch und billig Druck F. Thiergarten

Fiat 4/20 PS 2-Sitzer, mit 2 Notsitzen, in prima Zust., besonderer Umstände halb., sehr preiswert zu verkauf. Angeb. unt. Nr. O 1583 an die Badische Presse.

Achenbach-Garagen ab Lager.
Wellblech- u. Stahlbauten
jeder Art. Angebote und Prospekte kostenlos
Gebr. Achenbach G.m.b.H., Weidenau/Sieg
Eisen- und Wellblechwerke, Postfach Nr. 168
Vertr.: Eduard Mahlmann, Karlsruhe, Draisstr. 9. Tel. 4224.

Junkers
GASBADEÖFEN
BEZUG NUR DURCH DIE FACHGESCHÄFTE

Bettnässen Abhilfe sofort. Alter u. Geschl. angeb. Auskunft umsonst. Vers.-Abtlg. Dr. med. Eisenbach München 30, Bayerstr 35/2.

...enden unsere vielfa... mit ...n und Siegerpreis ausgezeichnete, hochfeine ...M-Marken-Tee-
Butter
...in Postpakete von 9 Pfd. ... 1.80, Molkereibutter B ... 1.65 das Pfund frei ... Nachnahme.
...lger A.-G., Oberschwäbi... Zentralmolkerei, Biberach-Riß 63, Württembergisches Oberland.

Für ein erstklassiges
Bier- und Café-Restaurant
in einer größeren Stadt der Vorderpfalz werden zum 15. Dezember d. J. tüchtige
Pächter
gesucht. Es wollen sich nur solche Bewerber melden, welche schon größere Lokale mit Erfolg geführt haben, eine gute bürgerliche Küche führen können und außer der Kaution von RM. 3000.— noch genügende Betriebsmittel besitzen.
Angebote mit Lichtbild und Referenzen unter Nr. K5971a an die Badische Presse.

GESUCHT SOFORT
an allen Orten fleißige und zuverlässige Personen jeden Standes und Alters zur Übernahme und Einrichtung einer
MASCHINENSTRICKEREI
Keine Vorkenntnisse nötig. Garantiert dauernd u. hoh. Verdienst b. angenehm. Beschäftig. zu Hause. Wir kauf. die gesamte fertige Arbeit dauernd jahraus, jahrein u. zahlen für d. Anfertig. anerk. hohe Vergütungen in bar. Verlangen Sie noch heute vollständig kostenlos und unverbindlich Auskunft von
Strickmaschinengesellschaft
Gustav Nissen & Co., Hamburg 6
Zollvereinsniederlage · Mercurstraße 1

Blechner- u. Installationsarbeiten liefert billig
Friedr. Amolsch
KARLSRUHE
Amalienstr. 37 Telephon 88

Waffen
aller Art sow. Repar. nur dch Waffen-Nagel. Karlsruhe-Rüppurr, Langestraße Nr 90 Telefon 3383 (248)

Kapitalien

300 Mark
von Beamten zu leihen gesucht von Selbstgeber gegen Sicherheit u. monatliche Rückvergütung. Offerten unter Nr. F1231 an die Bad. Presse.

Große Verdienstmöglichkeit
bieten wir Herren, Damen, die Erfahrungen in der Bearbeitung von Privatkunden besitzen u. über gute Umgangsformen verfügen. Es handelt sich um den Verkauf eines im In- und Ausland patent. und bestens begutachteten Ia Artikels. Bewerber, verkaufstüchtig u. arbeitsfreudig, wollen sich persönlich vorstellen bei Herrn Ochsenreuter, Karlsruhe, Hotel Sonne, Donnerstag, 13. Nov., von 3–5 Uhr und Freitag, den 14. Nov., von 9–12 Uhr. (Dz14a)

Rücksichtsloser Preisabbau

Serie I bis **10%** Corselette u. Mieder mit Gummi
Serie II bis **20%** Trikotagen, Röcke Hosen . . . . .
Serie III bis **30%** Korsett u. Mieder zum Schnüren . .
Strümpfe bis **40%**

A. Lucas Nachf.
Korsetthaus
Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 98
Telefon 2262.

GLORIA

Heute Mittwoch
eröffnet der Gloria-Palast am Rondellplatz die
Tonfilm-Saison 1930/31
mit dem 1. Luis Trenker Hochgebirgs Ton- und Sprech-Film
Der Sohn der weißen Berge

Mit der Première dieses Sprechfilms weihen wir zugleich unsere
neue Tonfilmapparatur
ein, welche als eine der besten und modernsten der deutschen Apparaturen anzusehen ist (Fabrikat Tobis).
Sie hören also heute zum ersten Male einen
Licht-Tonfilm,
im Gegensatz zu unseren vorherigen Tonfilmen, welche auf Platten aufgenommen und gespielt waren.
Des weiteren hat der Gloria-Palast einen
neuen Inhaber
erhalten, und ist durch Anschluß an die größten Mannheimer und Stuttgarter Theater in der Lage, sich die ausgesuchtesten Spitzenfilme zu sichern.
Alles in Allem: Ein
neues Leben
ist in den Gloria-Palast eingekehrt; die letzten Filme haben es ahnen lassen und die kommenden werden es beweisen. Herr A. Wehnert, dem Karlsruher Publikum bestens bekannt, wird die Geschäftsführung weiter übernehmen und dem
neuen Gloria-Palast
in Karlsruhe die Stellung verschaffen, die ihm gebührt. — Demnächst gelangt zur Vorführung:

Unter den Dächern von Paris (Sous les toits de Paris)
Der Greifer mit Hans Albers (Regie: Richard Eichberg).
Die drei von der Tankstelle. Lilian Harvey / Willy Fritsch.
Das Flötenkonzert von Sanssouci. Otto Gebühr.
Das Land des Lächelns. Richard Tauber.
Stürme über dem Montblanc. Der 1. Fanck-Sprechfilm
u. a. m.

Heutiges Programm!

(Das Geheimnis von Zermatt)
Die meisterhaft inszenierte Geschichte eines rätselhaften Kriminalfalles aus den Bergen. Es spielen und sprechen:
LUIS TRENKER
Renate Müller, Felix Bressart, Maria Solveg, Leo Peukert und ein ganzes Heer intern. Sportkanonen unter anderen:
Karl Steiner und **Emmerich Albert**
Das Finale des Filmes ein aufpeitschendes,
elektrisierendes Skirennen!
Tönendes Beiprogramm!
Beginn der Vorstellungen: 3 1/4, 5, 7 und 9 Uhr

Badisches Landestheater
Mittwoch, 12. Novbr. *G7 Th.-Gemeinde 2. S.-Gr. u. 101—200 Neu einstudiert
Der Kaufmann von Venedig
Lustspiel von Shakespeare.
Regie: Dr. Waag.
Mitwirkende: Bertram, Rabemacher, Schreiner, Baumbach, Dahlen, Gemmecke, Graf, Herz, Hierl, Just, O. Kienscherf, Kuhne, Mehner, Müller, Prüter, Schulze, Grimm, H. Kienscherf, Luther.
Anfang 20 Uhr. Ende 22¼ Uhr.
Preise A 0.70—5 Rm.
Do. 13. Nov. Die Liebesprobe. Hierauf: Josephslegende. Fr. 14. Nov. Die Nibelungen 3. Abteilung. Sa. 15. Novbr. Die Prinzessin und der Eintänzer. So. 16. Nov. Tannhäuser. Im Konzerthaus: Meine Schwester und ich. Mo. 17. Novbr. Die Nibelungen 3. Abteilung. Vorankündig. Die. 25. Novbr. Gastspiel des Japanischen Theaters.

Colosseum
Täglich 8 Uhr
Hollywood
Die große amerikanische Schau.
2 Kapellen.
Nur noch bis 15. ds. Mts.

ROLAND
Jren u. Lucian
die größte Attraktion am deutschen
CABARET
Hermann Held, Komik
in höchster Potenz

Winter garten
das *Tanzlokal*
mit eigener Note
Kaiserstraße 3
Kapelle: **Ly Even**

Resi-Lichtspiele
Waldstr. 30
Telephon 5111
3.30 6.00 8.45
Die **Affäre Dreyfus**
Ein 100 %iger Ton- und Sprechfilm mit deutscher Besetzung
u. a. Fritz Kortner, Heinrich George, Grete Mosheim, usw.
Jugendliche nachmittags halbe Preise.
Nur noch wenige Tage.

Pa-Li
Palast-Lichtspiele
Herrenstr. 11
Telefon 2502
Anfangszeiten 4.00, 6.15 u. 8.30
Ein 100%iger Ton-, Gesangs- und Sprechfilm, der die Erfolge von „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren" weit übertrifft.
Ein Burschenlied aus Heidelberg
mit Betty Bird - Willi Forst - Hans Brausewetter u. a. m.
Neueste Wochenschau - Die beliebte Micky-Maus.

UT
Union-Theater
Kaiserstr. 211
Telefon 7868.
Anfangszeiten 4.00 6.15 8.45
Frauennot – Frauenglück
Sichern Sie sich die Karten im Vorverkauf!
Kommenden Sonntag, 16. November Vorm. 11 Uhr:
„Eine Filmfahrt in die sonnigen Länder des Südens"

Gefunden
Junges Kätzchen
zugelaufen (weiß-grau) Abzuholen b. Rieger, Wendtstraße 10. (2376

Bücherschrank
neu, 180 cm, gute Schreinerarbeit, nur 200 M zu verkf. * St. Kaufmann Söhne, mech. Schreinerei und Möbellager, Wolfartsweererstr. 5.

Stürziger, guterhalt. Kleiderschrank preiswert zu verkauf. Viewe Bahnhofstr. 14, II

Kaffee des Westens
Heute Mittwoch nachmittag 4 Uhr
Der Meister auf der Geige
Otto Houben
bringt ein Sonder-Programm
Heute Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr
Gesellschafts-Tanz-Abend
Dunkler Anzug erwünscht!

Schauburg
Marienstraße 16 Telefon 6284
Ein neuer Ton-Film mit Henny Porten, ein neuer großer Erfolg!
Kohlhiesels Töchter
Ein herrliches Lustspiel, das seinen Humor aus der unerschöpflichen Darstellungskunst Henny Portens schöpft, die damit allen, die es noch nicht glaubten, beweist, daß sie tatsächlich die Königin des deutschen Films ist. (2402)
Völlig neu aufgenommen. Keine Synchronisierung des stummen Filmes gleichen Namens.
Im Beiprogramm: **Micky Maus**
Jugendliche haben nachmittags Zutritt.
Anfangszeiten 4, 1/2 7 und 9 Uhr!

Kaffee Bauer
Heute Mittwoch, 20.30 Uhr
Grosses Sonderkonzert
der Kapelle Krämer
Aus dem Programm:
Hamlet-Ouvertüre . . Emanuel Bach
Fantasie aus Der fliegende Holländer . . . . Wagner
Faust-Fantasie, für Violine . Sarasate
Solist: Kapellmeister Albrecht Krämer.

Büfett u. Kredenz
eich., Büfett nußbaum, 125 M, Chaiselongue, neu aufgep., 34 M, 1-, 2- u. 3türige Spiegelschränke, pol. Komm., 20 M, 2 Rohrst. 9.50 M, all. gebr., bei Kastner, Douglasstr. 26, Laden.

Gaszwischenzähler
eis.-emaill., Ausguß-Becken, Wurstschneidemaschine, bill. zu vkf. Karlstr. 58, S. III., vormittags. (F8994

Einige gebrauchte
Pianos
werden preiswert abgegeben. (2057)
Ludwig Schweisgut, Pianolager, Erbprinzenstraße 4.

Darmstädter Hof
Erbaut 1752 * 1 Minute vom Marktplatz
Heute Mittwoch:
Schlachttag
Schrempp-Exportbier
Qualitätsweine
NB. Konferenz-Zimmer und kleiner Saal für Sitzungen, Konferenzen, Hochzeiten und andere kleinere Veranstaltungen. 8975

Beinahe neue
Singer-Nähmaschine
Gasherd, verk. billig. Staab, Adlerstraße 9.

Herrenrad, gut erhalt., 25 M, Damenrad wie neu, zu verkf. B W9578 Irion, Schützenstr. 40.

Eleg., schwarzer Gehrock m. Weste, fast neu, feine Maßarb. mittl. Fig. 12 M. Damenmantel, schwarz, sehr gut erhalten, Nr. 44, 15 M. Herrenstr. 20, 1 Treppe, r. *

10 wenig gebrauchte
Hochzeit-Anzüge
10 kaum gebrauchte
Smoking-, Frack-
und Cutaway-Anzüge sow. mehr. Sakko-Ans. z. jed. annehmb. Preis Zähringerstr. 53a, II.

Weihnachtsgesch.
gr. Gemälde, Meeresbrandg., mit br., schw. Rahmen, 28 M. Blumenstück, m. br. Goldrahmen, 18 M zu vkf. Körnerstraße 10, part.

Zu verkaufen
Gelegenheitskauf!
Eichenes (2372)
Schlafzimmer
mit 2tür. Spiegelschr., wen. gebraucht, 320 M, 1 Sofa, gut erhalten, 35 M, Ausziehtische, eichen, billigst.
J. Baader,
Möbelvertrieb, Waldhornstraße 21.

2 Transparente
billig zu verkaufen. Karl-Wilhelmstr. 29. Werkstatt. *

Bechstein-Stutzflügel
wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen bei
L. Schweisgut
Erbprinzenstr. 4. am Rondellplatz.

Büfett, Kredenz, eich., Chaiselongue, Korbmöbel, Federnbetten, Schränke, pol., Waschkom., Kinderb., vollst. Betten, z. vk. Schirrmann, Markgrafenstr. 43, v. Verkft. *

Kein Risiko
wie beim Privatkauf eines
Pianos
haben Sie im Fachgeschäft
H. Maurer
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstraße
Z. Zt. gute gebrauchte Pianos vorrätig

Gut erhaltenes
Piano
wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. S F 11206 in d. Bad. Presse Bil. Hauptpost.

Großer Ausverkauf zu staunend billigen Preisen
in Herren- u. Knabenmäntel, Anzügen, Herrenhemden, Westen, Pullover sowie Einzelpaare in Herren- und Damenschuhen
30–40% Rabatt.
David Turner
Herrenstr. 21.

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (Am Durlach-Tor) Tel. 6284
Ab heute
Das große Sittenfilmwerk
Unter der Laterne
Ein Mädchenschicksal in 9 Akten nach einer wahren Begebenheit. — Die ergreifende Geschichte einer jener Bedauernswerten, die ein grausames Geschick auf die Straße treibt,
auf die Straße unter die Laterne . . .
Hauptrollen: Lissi Arna, Paul Heidemann, Gerhard Dammann usw. (2401)
4 1/2 7 9 Uhr
Dazu:
Die Beute der Bankräuber
Ein Kriminal-Großfilm mit den beliebten Darstellern Dolores Costello u. Conrad Nagel

Verlobungskarten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

Badische Lichtspiele
Konzerthaus
Nur noch heute und morgen 20.30 Uhr
Der prachtvolle Svenska-Film
Die Verführerin
hervorragendes Spiel, teuflische Intrigen einer schönen Frau, Grubenkatastrophe und Erlösung
Beiprogramm. Kapelle Lehmann
Jugendliche verboten — Kartenvorverkauf wie üblich